

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 46.

Sonntag den 15. Februar.

1857.

General Friedrich von Sager
im October 1813 und October 1839 in Leipzig.

I.

Wg. Die Familie der von Sager ist nicht ohne mannich-
fache Beziehung zur guten Stadt Leipzig.

Nannte sich doch das ehrwürdige Haupt derselben, der alte
echt deutsche Edelmann Hans Christoph Ernst Freiherr
von Sager, einen Zögling der Leipziger Universität (in den
80er Jahren des vorigen Jahrhunderts).

Wir hatten unlängst das auf unserer Universitätsbibliothek be-
findliche Exemplar von des alten Sager's „Nationalgeschichte
der Deutschen“, welche jenen aristokratisch-charakteristischen Ein-
gang enthält*, in den Händen, und fanden in dem Buche auf
dem weißen Blatte vor dem Titel die eigenhändig geschriebenen
Worte:

„Ein Zögling der Universität Leipzig überreicht
der akademischen Bibliothek diesen schuldigen Tribut. Er
läugnet nicht, daß er auf Opinions und Zeitbegebenheiten
hat einwirken wollen.“

Leipzig, 4. Nov. 1813.

H. v. Sager.

Note: Druckfehler habe ich mit eigener Hand verbessert.“

Von den vielgenannten Söhnen des alten Sager leben noch
die zwei, Heinrich und Max, der Erstere, einst Präsident der
Nationalversammlung in Frankfurt, in Heidelberg; der Andere
in österreichischen Staatsdiensten zu Wien. Es waren überhaupt
zehn Kinder. Der älteste Sohn, General Friedrich von Sager,
wurde bekanntlich als Commandant der Reichstruppen von badischen
Insurgenten, man weiß noch immer nicht ob meuchlings, erschossen.
Das Leben dieses zumeist in niederländischen Diensten stehenden
trefflich gebildeten Kriegers wird jetzt, wie bekannt, von Hein-
rich v. Sager herausgegeben und erscheint zu Leipzig. Der
erste und dritte Band sind fertig.

Zweimal, finden wir aufgezeichnet, war General von Sager
in Leipzig. Die Erzählung vom zweiten Besuche wird uns in
dem äußerst interessanten Tagebuche über die Reise des Generals
an den Petersburger Hof (dritter Band: Literarischer Nachlaß,
S. 337—506) gegeben. Sager wurde nämlich dem jungen
Prinzen Alexander der Niederlande auf einer Reise nach Ruf-
land, welche im Jahre 1839 vom 24. Juli bis 28. October statt-
fand, als Begleiter beigegeben. Der Prinz von Dranien hatte
ihm zwar keine weitem Instructionen gegeben, als „die russischen
Dragoner im Detail zu sehen und bei seiner Zurückkunft darüber

*) „Ich stamme von kriegerischen Abenteurern ab. Am äußersten
Norden von Deutschland liegt im baltischen Meere eine fruchtbare Insel;
nur eine Meerenge, 1/2 Stunde breit, trennt Rügen von Stralsund;
dort haben die Vorfahren gewohnt. Es ist dunkel, aber Schiffe mag
erzählen, wie deutsche Krieger nach diesen nordischen Ländern zogen und
dort Herren und Ritter wurden.“

„Sie fochten unter den Rugianischen Fürsten, unter den Herzogen
von Pommern, den schwedischen Monarchen, oder für ausländische
Mächte. Von Karl XII. vor Andern wohlgelitten und wohlgelohnt;
denn am Abend des wilden Janitscharengesichts schloß der dankbare König
mit eigener Hand die Augen des sterbenden Kriegers. Immer Krieg,
Dienst und Ehre suchend, kamen sie wieder in die süßlichen und
westlichen Gegenden Deutschlands und erwarben Weiber und Gut. So
noch der Vater, so wieder die Söhne. Dort wurden wir Glieder
und Vorsteher jenes unmittelbaren Adels, der keinem Lande angehört,
aber allen.“ — (S. V—VI der Vorrede.)

Rapport zu erstatten“, aber der General (oder damalige Dragoner-
oberst) von Sager hat die Zeit seiner Anwesenheit in Ruf-
land, die Gelegenheit zu sehen und zu beobachten (auch hinter
den verborgensten socialen und politischen Coulissen) sich sehr zu
Nuze gemacht und hat weit mehr, als bloß Dragoner gesehen.
Den ungeschminkten vertraulichen Bericht über alle diese Reise-
erlebnisse, der nicht für die Doffentlichkeit bestimmt war, haben
wir in jenem Tagebuche vor uns.

Am 21. October Nachmittags kamen die Reisenden auf der
Zurückfahrt nach Leipzig und stiegen im Großen Blumenberge ab.
Man muß man wissen, daß Leipzig eigentlich ein großes Interesse
für den General haben mußte, weil er, wie wir hernach erzählen
wollen, in der Leipziger Schlacht, damals noch in österrei-
schen Diensten, mitgefochten hatte. Hören wir ihn selber:

„Ich ließ sogleich einen Lohnkutscher kommen, mit dem
wir auf das Schlachtfeld fuhren; ich hatte Mühe, mich
wieder zu erkennen, theils wegen der vielen Veränderungen,
theils wegen der Eile und der schon einbrechenden Dunkel-
heit. Auf den Platz, wo ich am 18. October 1813 ge-
standen habe, bin ich nicht gekommen. Die Tabaks-
(Wind)mühle, bei welcher Napoleon sich so lange auf-
gehalten hat, steht nicht mehr; aber die Stelle wird durch
einen Stein bezeichnet. Wir fuhren durch Connewitz, Probst-
heida, nach dem Neusdorfer Hofe, wo das Monument
Schwarzenbergs steht. Nur die Höhe von Probst-
heida erkannte ich wieder, obgleich auch da Chausseen und
Alleen angelegt sind, die früher nicht da waren. Gern
hätte ich die Stelle besucht, wo so viele meiner Kameraden
begraben sind, aber es war keine Zeit dazu. Unter andern
Umständen und anderer Begleitung würde dieser Be-
such auf dem Schlachtfelde sehr interessant für mich gewesen
sein; jetzt hatte die Ungeduld und üble Laune die Oberhand.
Es war Nacht, als wir durch das schön erleuchtete Leipzig
zurückfuhren; die Stadt machte einen sehr günsti-
gen Eindruck auf mich und gern hätte ich da einige
Tage verweilen mögen, aber daran war nicht zu denken;
eben so wenig an einen Ausflug nach Dresden auf der
neuen Eisenbahn.“

Die Stelle von der Begleitung wird durch den allgemeinen
Zusammenhang verständlich: der Prinz wird uns als ein junger
Herr von 21 Jahren, gesund, unverdorben, „noch ganz ohne
Leidenschaft für Frauen“ (das war sehr gut bei einer Reise
an den Petersburger Hof, wo es so viele Adjutanten des Kaisers —
weil so viele schöne Adjutantenfrauen u. s. w. gab —), von einem
ganz deutschen Gesicht, aber sehr undeutschen Sinn (er
spricht selbst mit seinen deutschen Verwandten nicht deutsch!),
kalt, stolz und absolutistisch geschildert. Derselbe starb in der
Blüthe der Jahre schon im Jahre 1849 — also 31 Jahre alt —
zu Madeira. — Die Eile, mit der die Reise vor sich ging, ist
fast komisch. Es wurde Tag und Nacht gereist, von vielen
schönen und merkwürdigen Gegenden und Städten der Tour nicht
das Geringste gesehen. „Es war als wenn zwischen dem einen
Hofe und dem andern (hier Haag und Petersburg) Nichts existiren
könnte, das verdiente, von einem Prinzen gesehen zu werden.“
(S. 342.) Die armen Begleiter aber reisten nicht, sie „wurden
gereist.“ (Worte des Obersten Beulwitz, den Sager den
Tag darauf, 22. October, zu Weimar trifft. S. 500.)

Die
Kupferstichsammlung König Friedrich August's II.

Das Tageblatt hat seiner Zeit von der diesen Winter in Leipzig bei Rudolph Weigel stattgehabten öffentlichen Versteigerung der Dubletten obiger großartigen, nicht weniger denn 102,300 Nummern zählenden Kunstsammlung Act genommen. (Vergl. Tageblatt 1856.)

Wir tragen jener Notiz noch Folgendes nach.

Die Zahl der hier unter den Hammer gekommenen Dubletten betrug 2180 Nummern, wozu noch fünf Handzeichnungen von Jacob Philipp Hackert kamen. Der Gesamterlös dieser Versteigerung, über welchen, wie gewöhnlich bei Weigelschen Kunstauktionen, ein gedrucktes Verzeichniß der Versteigerungspreise als Unterlage vorliegt, belief sich auf 2109 Thlr. (Die nur 2068 Nrn. zählende Sammlung Schenk und Gerstäcker — Auction vom 12. Jan. — ertrug 5697 Thlr.)

Davon kommen auf die erwähnten Hackertschen Handzeichnungen 145 Thlr.

Von den Preisen der einzelnen Kunstblätter wollen wir nur einige wenige erwähnen. Der höchste Preis wurde für eine Originalradirung der II. Abtheilung (niederländische und holländische Schule), und zwar für das Blatt von Gottfried Schalken „Der die Feige machende Mann“, eine sehr seltene Piece, gezahlt: 30 Thlr. (Nr. 1678). Den nächsthöchsten Preis erzielte eine Radirung deutscher Schule (1317), ein Blatt von Wenzel Hollar: „Ein großes gewundenes Trinkhorn mit reicher gothischer Verzierung, das Oldenburger Horn genannt, ohne Hollar's Namen, beschnitten“ (1) — 26 Thlr. — Aus der ersten Abtheilung (II.) ging ein Blatt der neuern deutschen Schule (919), ein vorzüglicher dritter Druck des berühmten Stiches der in der Dresdner Gallerie befindlichen herrlichen H. Holbeinschen Madonna von Moriz Steinla, datirend 1841, ein sogenanntes Avant-lalre-Exemplar, (aber mit dem Wappen) um 25 Thlr. weg. — Ein „Dudelsackpfeifer“ von Nicolas Bergheem (II. Abth. Niederländer und Holländer), auch ein dritter Druck, aber ein schönes seltenes Blatt, dessen Werth schon aus dem Namen hervorgeht, unter dem es in der Kunstwelt bekannt ist (es heißt der Diamant), wurde bis zu 24 1/2 Thlr. gesteigert; ein Paar Blätter Landschaften mit Ruinen und Viehherde von Johann Th. Ross gingen ob ihrer Seltenheit zu 23 Thaler hinauf. „Der Raucher“, Bild des Künstlers selbst — Chevalier Michel Sweerts (Nr. 1697 der II. Abth. Niederländer und Holländer) — und die folgende Nummer, welche abermals den Ritter Sweerts, aber dasmal mit Palette und Pinsel in den Händen darstellt, beides zwei schöne Drucke seltener Stiche, wurden je erst auf das ebenfalls seltene Stichwort: Zwanzig Thaler! zugeschlagen.

Es sind, wie das Preisverzeichniß bemerkt, eine Anzahl von Blättern unter den Limiten weggegangen, weil dieselben trotz der Versicherung der Dresdner Redacteurs des Cataloges dieser Dubletten nicht „in vorzüglichem Zustande“ gewesen sind. Warum? — Die bei Rudolph Weigels Kunstauktionen übliche Durchsicht und strenge Werthprüfung der in den Catalogen aufzuführenden und charakterisirten Kunstwerke vor dem Drucke der betreffenden Cataloge hatte diesmal unterbleiben müssen, weil obiger Catalog zu Dresden verfaßt und gedruckt worden war. Daher die berichtigten Bemerkungen in obengenanntem Preisregister, z. B. bei einem Blatte von Rembrandt (549), das kein „fünfter, jedoch schöner“, sondern ein neuer unschöner Abdruck war; so bei einem Lucas Vorsterman (599) — ein Portrait, das den Thomas Morus, nicht Joh. Kaverius von Antwerpen darstellte (1), bei einem Hieron. Wierz (634) — ein Portrait, nicht der Maria von Medicis, sondern der Herzogin von Verneuil, Henriette d'Entraques u. s. w. u. s. w.

Das Jacobshospital.

Am 12. d. Mts. ist das Gedächtniß des früheren klinischen Lehrers Dr. Koch im Jacobshospitale stiftungsmäßig durch eine Rede gefeiert worden. Das von dessen Gattin, später verehelichte Rees, legitime Stipendium für fleißige Studierende der Medicin haben dieses Jahr erhalten die Vacc. der Med. Herr Rakonj aus Leipzig, Herr Raumann aus Knauthayn und Herr Rehm aus Pegau.

Im verflossenen Jahre wurden im Jacobshospitale 2105 Kranke, darunter 1850 Neuaufgenommene, verpflegt. Gestorben sind im Laufe des genannten Jahres 194, darunter jedoch Viele, die schon

sterbend in das Hospital gebracht wurden. Die am häufigsten vorkommende Krankheit war das typhöse Fieber (141, mit 24 Todesfällen und am häufigsten im Januar, August, März und October auftretend); Lungenentzündungen kamen 38 vor (9 tödtlich). Wechselfieber (89 Fälle), Cholera (3), Gesichtrosen (9), acute Gelenkrheumatismen (56), Masern (14), Scharlach (2), wurden sämmtlich geheilt. Von 48 früher vaccinirt gewesenen Pockenkranken starb keiner, während von 4 Pockenkranken, die nicht vaccinirt waren, 2 starben. Gehirn- und Rückenmarkskranke waren 55 (8 Todesfälle); Tuberculöse 126 (35 Todesfälle); Rippenfellentzündungen 45 (8 Todesfälle); Herzfehler 12 (5 Todesfälle); chronische Unterleibskranke 111 (20 Todesfälle); Sicht und chronischer Rheumatismus 13; Hautkranke 209; Alkoholintoxication 8; Bleivergiftung 9; Syphilitische 172; Knochenbrüche 54; Luxationen 8; Wunden der Weichtheile 38; Verbrennungen 6; Erfrierungen 2. Operationen kamen 280 vor, darunter 3 Steinschnitte, 3 Bruchschnitte, 1 Kaiserschnitt, 6 Amputationen, 4 Resectionen, 2 Eucleationen, 3 plastische Operationen, 5 Sehnschnitte.

Das genannte Hospital hat zwei wichtige Bereicherungen erhalten. Die hohe Regierung hat dem Lehrer der physiologischen und pathologischen Chemie Herrn Prof. Dr. Funke die Mittel zugewiesen, im Hospitale selbst ein Laboratorium zu dem Vornehmen der nothwendigen chemischen Untersuchungen einzurichten, und der Stadtrath hat demselben die dazu nöthigen Räumlichkeiten überlassen.

Ein hiesiger Bürger hat durch eine bedeutende Schenkung die Gründung einer besondern klinischen Kinderabtheilung möglich gemacht, und der Stadtrath hat dazu 5 Zimmer einrichten lassen, auch sind vom hohen Ministerio des Cultus der Anstalt 3 Freistellen zugewiesen worden.

Unserer Frauen Marktkörbe — vulgo umfangreiche Gegenstände.

In dem allmonatlich im Tageblatt veröffentlichten Strafverzeichniß figuriren unter der Rubrik:

„Passiren der Trottoirs mit umfangreichen Gegenständen“

weit über 100 Bestrafte und wie die Fama dazu sagt, so sind die meisten der Bestraften nur Frauen und Mädchen, die auf kürzere oder längere Strecken mit ihren Marktkörben, gleichviel ob beschwert oder nicht, die Trottoirs begingen, dort erhascht und sodann in Strafe deshalb genommen wurden.

Grausames Schicksal! Und um so grausamer, als sich bis jetzt keine schreibende Hand, kein sprechberechtigter Mund fand, um im Namen der armen Frauen und Mädchen gegen diese polizeiliche Maßregel zu protestiren, resp. um sie davon gänzlich zu befreien zu suchen. Schuldig, wie es ihrem Geschlechte nicht einmal immer eigen sein soll, haben sie selbst in dieser Angelegenheit merkwürdigerweise bis jetzt geschwiegen, haben die Strafen ruhig über sich ergehen lassen — aber — der Faden der Geduld reißt endlich einmal und ein vernehmliches Wehe, Wehe! wird dann massenweis von ihnen erhoben werden, ja, dieser Weheruf kann gar nicht lange mehr ausbleiben, dafür häufen sich Anzeichen auf Anzeichen! Doch bevor noch dieser ernste und hochwichtige Tag erscheint, an welchem selbigen man stundenweit ein Grollen und Donnern vernehmen möchte, wollen wir die Initiative ergreifen, den Frauen-Advocaten in dieser Angelegenheit spielen und demgemäß in diesem Blatte endlich einmal Protest unter Anführung unserer Gründe gegen genannte Polizeimaßregel einlegen.

Die Verordnung sagt etwa: „Das Passiren der Trottoirs mit umfangreichen Gegenständen ist bei 5 Mgr. Strafe verboten.“ Wir fragen hier zuerst, ist denn ein Marktkorb ein umfangreicher Gegenstand? Die Antwort ist ein ganz entschiedenes „Nein!“ Ein inhaltreicher kann er wohl zuweilen sein, z. B. wenn er Lerchen, Schnepfen, Gänseleber-Pasteten u. dergl. birgt, schwerlich aber umfangreich, da er ja am Arme getragen wird, und so groß ist wohl in den seltensten Fällen ein Marktkorb, um zu den „umfangreichen Gegenständen“ (überhaupt ein höchst unsicherer Ausdruck in einer Verordnung) gezählt werden zu können. Der Marktkorb der gewöhnlichen Bürgerfrauen ist aber durchaus nicht umfangreich, sie holen darin Gemüse, Butter, Eier und vielleicht für die Kinder einiges Obst — aber trotzdem sollen ohne Ausnahme alle Marktkörbe, resp. ihre Trägerinnen, selbst wenn sie (die Körbe) noch so minutiös sind, arretirt werden, sobald nur ein einziges Wöhrschwänzchen

neug
Aug
geste
natl
stand
solch
re i
das
Unte
laute
rigte
ihren
sieht
traut
tigke
keit
begle
delt,
für
über
die
sie
bring
holer
oder
schen
diese
zur
ihre
U
Leben
Ran
Glat
Ausg
sollen
wege
komm
ihren
eine
ausw
gerich
ausge
gehör
gensc
in ein
körbe
H
Colleg
gegen
so tr
Nam
zu m
unser
zu la
oder
*)
welche
die W
licher
der B
gefähr
Noch
F
oft u
walter
in gu

neugierig da heraus guckt, wodurch selbst der kleinste Korb in den Augen der Gerechtigkeitsdiener zu einem umfangreichen Gegenstand gestempelt wird.

So sagt man und wahr muß es sein, das beweisen die monatlichen Arreturen von Hunderten der Marktkörbe.

Ist aber überhaupt ein Marktkorb kein umfangreicher Gegenstand, so kann man consequenter Weise auch nicht auf ihn als solchen fahnden, denn die Verordnung spricht ja nur von umfangreichen Gegenständen. Dieses Fahnden nach allen Marktkörben, das sind alle die, welche Producte des Marktes enthalten, ohne Unterschied ihrer Größe, ist aber nicht allein unstatthaft dem Wortlaut nach, beschädigt nicht allein ihre Trägerinnen ungerechtfertigter Weise am Gelde, sondern bringt sie auch stellenweis um ihren guten Ruf. Ja, das ist wahr und nicht weg zu läugnen, sieht z. B. ein Fremder oder ein mit der Verordnung nicht Vertrauter solch unschuldige Bürgersfrau von den Armen der Gerechtigkeit mit ihrem Korbe fortführen (was bei einiger Widerspenstigkeit ja geschehen kann und muß) oder auch nur aufs Rathhaus begleiten, so weiß der Fremde gar nicht warum es sich hier handelt. Eine solche Trägerin kann in diesem Falle eben so leicht für eine Diebin als für eine Contravenientin der Verordnung über umfangreiche Gegenstände gehalten werden. Und dieses ist die schlimmste Seite in der Praxis der angegriffenen Verordnung, sie kann Unschuldige in Verdacht, ja selbst um ihren guten Namen bringen.

Noch mehr! Unsere Bürgersfrauen gehen selbst zu Markte, holen ihre Bedürfnisse selbst ein, haben keine Diensthöfen dafür, oder mögen diesen den Markteinkauf aus triftigen und ökonomischen Gründen nicht anvertrauen. Warum sollen aber gerade diese Bürgersfrauen vom Trottoir mit ihren Körben gewiesen und zur Strafe deshalb gezogen werden? Zahlen doch ihre Männer ihre Steuern und den Schoß?!

Unter gewissen Umständen ist das ja selbst gefährlich für Leben und Gesundheit der jetzigen wie der zukünftigen Generation! Man denke sich im Winter, bei eingetretenem Thauwetter oder Glatteis, da sind wohl die Trottoirs gefeilt oder mit Asche des Ausgleitens wegen bestreut, nicht aber der Fahrweg, und nun sollen die Körbe tragenden Frauen aber durchaus auf dem Fahrwege entweder im Kothe waten, oder auf dem Glatteise zu Falle kommen? Jeder Vernünftige wird wohl gern einer Frau, die ihren Marktkorb und vielleicht noch Anderes dazu trägt, durch eine Viertel-Wendung nach rechts oder links auf dem Trottoir ausweichen und durch dieses Ausweichen kann kein Schaden angerichtet werden.

Wird die Verordnung von den Dienern der Gerechtigkeit so ausgelegt, daß alle Marktkörbe zu den umfangreichen Gegenständen gehören, so müssen consequenter Weise auch alle aufgespannte Regenschirme dazu rangirt werden, denn sie sind das in der Höhe in einem weit größern und gefährlichern Grade, was die Marktkörbe in den mittlern Regionen.

Hätten unsere Frauen Sitz und Stimme im Stadtverordneten-Collegium, sie würden sicher längst Opposition wie „Ein Mann“ gegen die Verordnung gemacht haben; da das aber nicht der Fall, so traten wir hier für sie auf und bitten schließlich in ihrem Namen den wohlthätigen Stadtrath, die Verordnung über das

Passiren der Trottoirs mit umfangreichen Gegenständen

zu modificiren, unsere Frauen aber mit oder ohne Marktkorb an unserer Seite, in unserer Nähe auf den Trottoirs ruhig wandeln zu lassen, und nur die sogenannten „Lasten-Riepen“*-Träger oder Trägerinnen auf das Straßenpflaster zu verweisen.

*) Wir glauben überhaupt, daß die Verordnung nur die Riepen, welche auf dem Rücken getragen werden, ursprünglich im Auge hatte, die Marktkörbe aber, welche am Arme getragen werden, selbstverständlich gar nicht gemeint hat, vielmehr nur die falsche Interpretation der Verordnung von Seiten der Diener zu der zu weit greifenden Praxis geführt hat.
Der Einsender.

Noch ein Wort, die Reserate über öffentliche Gerichtsverhandlungen betreffend.

Ich hatte in meinen frühern Lebensverhältnissen das Glück, oft und traulich mit einem Manne zu verkehren, der als Sachwalter namentlich auf dem Gebiete der Criminaljustiz noch heute in gutem Andenken steht und als einer „der ersten Vorkämpfer

für Deffentlichkeit und Mündlichkeit“ in der Geschichte unserer sächs. Landtage verzeichnet ist. Es war der verstorbene Obersteuerprocurator Eisenstuck in Dresden. Dieser sagte mir einmal — er hat es wohl auch anderwärts gesagt —: „Ja, sehen Sie, ich habe doch schon manche Vertheidigung geführt, habe manches Actenstück gelesen und habe auch meistens nicht ohne Erfolg gearbeitet; doch jedes Mal, wenn ich die Acten mit meiner Vertheidigung an die Spruchbehörde absenden wollte, wünschte ich immer den betreffenden Inculpaten mit d'ran binden zu können.“ Man sieht daraus, welchen Werth der im Actenlesen und Actenschreiben vielgeübte und graugewordene Mann doch auf die unmittelbare Anschauung und den unmittelbaren Verkehr legte, wenn es sich darum handelte, über Personen und Thatsachen zu urtheilen. Ja, die unmittelbare Anschauung mit ihren Consequenzen ist es eben, die auch wir in Beziehung auf Art und Erfolg der Vertheidigung und auf das Urtheil der Richter bei unserm neuen Gerichtsverfahren höher anschlagen, als bloß die starren Buchstaben gewissenhaft geschriebener Acten. In Beziehung auf das große Publicum schlagen wir aber jene Anschauung um so höher an, als die gewöhnlichen allgemeinen Journalreferate nicht einmal den Werth der Acten für sich in Anspruch nehmen können. Wir finden daher den Schwerpunkt des Werthes unserer neuen Criminalproceßordnung nicht in Journalreferaten (die wir übrigens nicht unbedingt verworfen haben), sondern in den geöffneten Pforten der Gerichtshöfe und in der unmittelbaren Anschauung und dem unmittelbaren Verkehr zwischen den zum Urtheil berufenen Richtern und dem Angeklagten und seinem Vertheidiger. Die Staatsanwaltschaft ist natürlich hierbei vorausgesetzt.

England, Frankreich, Preußen erfreuen sich einer noch weit umfassendern Deffentlichkeit im Criminalverfahren; und doch lesen wir in den größten Journalen dieser Staaten, mit Ausnahme jener, die den Charakter einer Gerichtszeitung tragen, w. z. B. Le droit, Gazette des tribunaux, nicht Referate, wie wir sie in Nr. 43 d. Bl. besprochen haben. — Wenn wir nun dem in Nr. 44 d. Bl. zu lesen gewesenen Artikel des Herrn Rechtsanwalt Kleinschmidt einige Aufmerksamkeit schenken, so finden wir, daß derselbe am Schlusse der unmittelbaren Anschauung zwar auch das Wort redet, doch aber den Schwerpunkt der Deffentlichkeit unsers Gerichtsverfahrens in die Journalreferate zu legen scheint. Zu dieser Annahme berechnen uns nicht nur verschiedene Ausdrücke seines Artikels, sondern auch die Entrüstung, in die er sich durch unsern doch nur mehr erwägenden Aufsatz hat bringen lassen. In wie weit er sich mit dieser seiner Ansicht im Einklange mit dem Wesen des öffentlichen Gerichtsverfahrens befinden würde, — dieß zu erwägen überlassen wir ihm nur selbst und andern, die darüber unparteiisch urtheilen können, so wie wir uns auch nicht veranlaßt finden können, über das, was er von einer Partei sagt, die im Dunkeln agiren soll, auch nur ein Wort zu sagen.

Daß der Verfasser sowohl dieses, als auch des in Nr. 43 d. Bl. befindlichen Aufsatzes einer solchen Partei nicht angehört, kann wohl wie aus dem einen, so auch aus dem andern der beiden Aufsätze erkannt, und in so fern der ganze Artikel des Herrn Rechtsanwalt Kleinschmidt als ein Fehlschuß bezeichnet werden.

— n —

Vermischtes.

Die oft wiederholten, vom Minister Cancrin, Fürst Woronzow und Baron Meyendorff unterstützten Versuche, Indigo in Rußland zu gewinnen, sind mit vollkommenem Erfolg gekrönt. Im Kreise Lenkorow am Kaukasus hat ein Herr Kasigki mittels Samen, den Fürst Woronzow von dem russischen Consul und von der Nordspitze des Nildeltas erhalten hat, die Indigofera maorophylla in solcher Vollkommenheit erzielt, daß er nicht allein das Pud Farbe zu 64 und 85 Silberrubel verkauft, sondern auch dem Gutachten der freien ökonomischen Societät und des technologischen Instituts zufolge die Pflanze und Farbe nicht im Geringsten denen von Java und Bengalen nachstehen. Lenkorow würde demnach die Pflanzschule eines Artikels für den wichtigsten Handelszweig Englands.

Die Insel Cuba stroht trotz der spanischen Herrschaft noch immer von Gold, Luxus und Reichthümern aller Art, leider ist aber das Leben daselbst unsicherer als selbst in Californien. Folgende Beispiele mögen dies hinreichend darthun: Vor nicht langer

Zeit ermordeten zwei Gensdarmen einen Fuhrmann, sie zahlten der Witwe 1000 Dollars und die Sache war abgemacht. Eine in gefegneten Umständen befindliche junge Dame hatte mit einem frühern Bekannten eine Unterredung vor der Kirche; der Herr Gemahl erstach die Frau, sobald sie nach Hause kam, Gericht und Polizei kümmerten sich um Nichts. Ein Officier erschoss in einem Café einen Bürger, dem Officier wurde nicht einmal ein Verweis erteilt, dagegen wurde Tags darauf ein Bürger, der einen Lieutenant, welcher ihn thätlich beleidigt hatte, niederstach, zehn Minuten später verhaftet. — Ein reicher Zuckerplanzer von Matanzas schickte seine Frau und Kinder im Frühjahr nach Madrid, um die Erziehung der Kinder daselbst zu leiten. Die Frau hatte ein Herz voll Liebe, die Gouvernante drohte, dem Manne alles zu schreiben; die Dame vergiftete die Gouvernante, zufällig war es eine Engländerin; der englische Gesandte nahm sich der Sache an, und der reiche Kaufmann in Matanzas erhielt kürzlich einen Brief, worin ihm gleichzeitig die Untreue seiner Gattin wie deren Hinrichtung bekannt gemacht wurde.

Der Maire von Bourgueil hat bekannt gemacht, daß ein dortiger Gärtner die wichtige Entdeckung gemacht habe, der gemahlene Samen des gewöhnlichen holländischen Spinats mit der Hälfte Weizenmehl gemischt gebe ein ausgezeichnetes, nahrhaftes und wohlgeschmeckendes Brod, welches bei der starken Ertragsfähigkeit des Spinats zu sehr billigen Preise geliefert werden könne.

Aus Wien wird gemeldet, daß von dort eine ganze Kiste voll Spieluhren nach Konstantinopel für den Sultan abgegangen ist. Der Sultan ist ein großer Freund von Spieluhren und ähnlichen musizirenden Kunstwerken. Unter den verschiedenen Musikstücken, welche die Spieluhren vortragen, soll sich auch die beliebte Melodie aus Holtei's altem Feldherrn befinden: „Fordre Niemand mein Schicksal zu hören!“

Vor einiger Zeit erließ ein New-Yorker Wirth eine Einladung zu religiösen Uebungen, wobei natürlich das Bechen die Hauptsache war. Vor Gericht befragt, ob er das Verbot nicht kenne, Bier, Schnaps und Wein zu verkaufen, bejahte er dies, setzte aber dann dem Richter unter Beistimmung des Publicums weiter auseinander, daß die Eingeladenen Mitglieder einer bestimmten Religionssecte seien, zu deren Cultus hauptsächlich das Biertrinken gehöre. — Ein zweiter Wirth, der ebenfalls wegen Bierverkaufs vor Gericht stand, erklärte auf das Bestimmteste, das Bier habe keine beaufschende Wirkung und gehöre also nicht unter die Kategorie der verbotenen Getränke. Als der Richter den Wahrheitsbeweis dieser sonderbaren Behauptung forderte, ließ der Angeklagte einen seiner Freunde, einen geborenen Münchner, holen und dieser lieferte schlagend den Beweis, indem er binnen sehr kurzer Zeit vierundzwanzig Seidel hinunter rollen ließ, ohne auch nur im Geringsten zu schwanken oder aufgeregert zu werden. Der Wirth ward freigesprochen.

Auf manchen Yankee-Theatern ist ein praktischerer und reellerer Claquemodus organisiert, als auf den Bühnen Europa's. Hat ein Künstler z. B. eine Sterbeszene zu großer Befriedigung des Publicums ausgeführt, ist sein letztes Todesröcheln verklungen und die Seele dargestellt durch einen weißen, durch Transparent erleuchteten Schatten, der vor den Augen der Zuschauer dem Körper entschwebt, der noch in den letzten convulsivischen Zuckungen seinen entfliehenden Geist festzuhalten sucht — dann bricht plötzlich der Beifallsturm los und aus der Tasche irgend eines Claquejungen fliegt ein Münzstück auf die Bühne und das Klingeln der nieder-

fallenden Münze begleitet den Ruf: Noch einmal sterben! Und da der Künstler dem Aufruf nicht folgt, wendet der Claqueur in gut gemachter Begeisterung seine Taschen um, und wirft, was er an Kleinmünzen darin hat, auf den „Bestorbenen“ der weltbedeutenden Bretter. „Wenn Ihr nicht gleich da capo sterbt, werfen wir Euch mit Dollarstücken todt!“ ruft er, und hingerissen von diesem seltsamen Kunstenthusiasmus folgt ein großer Theil der Zuschauer dem klangvollen Beispiel, und Kleinmünze jeder Art fliegt klirrend und klimpernd auf die Bühne. Jetzt erhebt sich der gefeierte Kunstheros aus seinem Todeschlaf, läßt mit einem hinter den Coulissen stehenden Besen die klingende Ovation auf einen Haufen zusammen fegen, und führt dann noch einmal und mit allen grausenregenden Details die so lohnend beifallte Sterbeszene auf. Daß nach dem Fallen des Vorhangs die Münzen, welche der Claqueur als Lockvögel auf die Bühne geworfen, mit reicher Gewinnantidote wieder in seine Taschen zurückkehren, versteht sich von selbst.

Ein gutherziger Wirth. Es war in Douai; der Eisenbahnzug stand zum Abfahren bereit. Herr B. hielt sein Portemonnaie in der Hand; der Wirth stand mit der Rechnung vor ihm. Dieselbe betrug für 14 Tage Nachlager und Zehrung 70 Francs. Herr B. kratzte sich hinter den Ohren; wenn er den Preis für seinen Platz auf der Eisenbahn abrechnete, blieben ihm nur 63 Francs. Er verlegte sich also darauf, den Wirth um Nachsicht zu bitten. Dieser strich sich seinen Bauch und lächelte gutherzig. „Nun ja, ich war ja auch einmal jung und weiß, daß einem's Geld ausgehen kann. Reisen Sie also in Gottes Namen, ich vertraue Ihrem Gesichte, Sie werden mich nicht um die 7 Francs prellen wollen; reisen Sie, reisen Sie.“ — „D wie gütig sind Sie doch!“ rief Herr B., sobald ich zu Hause ankomme, schreibe ich Ihnen und schicke das Geld.“ — „Schon gut, schon gut,“ sagte der Wirth, „sputen Sie sich, der Train geht gleich ab. Seien Sie nur so gut, ehe Sie fort gehen, hier mit diesem Stück Kreide Ihren Namen und Ihre Schuld auf die Zimmerthür zu schreiben.“ — „Es ist geschehen,“ sagte Herr B.; „aber,“ fügte er etwas beunruhigt hinzu, „so wird ja Jedermann sehen, daß ich Ihnen 7 Francs schuldig bin.“ — „Ach nein, beruhigen Sie sich,“ sagte der Wirth, „Sie werden Ihren Mantel darüber hängen, und der wird so lange hängen bleiben, bis Sie mir die 7 Francs bezahlt haben.“

Anekdote. Der auch in weitem Kreisen bekannte, früher in Leipzig lebende Oberhofrichter und Polizeipräsident von Ende kam in seiner amtlichen Stellung als Curator der Universität auch öfters mit den Studirenden in Berührung, wobei natürliche Derbheit und jugendlicher Uebermuth nicht selten an einander geriethen. Dies rief theils ernste, theils ergötzliche Auftritte hervor. Zu den letzteren gehört folgender, auf Wahrheit beruhender Vorfall. Zu Ende des Jahres 1829 kam ein Student der Theologie zu ihm und bat in herkömmlicher Weise um ein sogen. Holzstipendium. Dabei entspann sich folgendes Zwiegespräch: „Wie heißen Sie“, fragte der Präsident. „Schneider“ war die Antwort. „Und Ihr Stubenbursche?“ „Schneider.“ „Was ist Ihr Vater?“ „Schneider.“ „Und der Name Ihres Wirthes?“ „Schneider.“ „Was treibt dieser?“ „Er ist ein Schneider“, antwortete der Student. „Nein, das ist zu arg mit dieser Schneiderei“, rief der Präsident scheinbar erzürnt aus; „schreiben Sie (der Name Schneider war in ein Journal zu schreiben) Ihren Himmels-Sacraments-Schneider selbst“. Er that dies und der holzbedürftige Student, der übrigens bei seinen Aussagen der Wahrheit streng getreu geblieben war, erhielt bald darauf, um was er gebeten hatte.

Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 564 d. Bl. auf 1857.)

1684. Bis 26. Febr. 1857 Mittags 12 Uhr, Einzahl. 4 mit 100 fl. , d. i. 20 p. C., die Magdeburger Privat-Bank zu Magdeburg betr. [Im Geschäftslocale der Bank in Magdeburg, Breitenweg 12, wo auch Voll-Einzahlungen mit 200 fl. , nach 4 p. C. verzinsbar, angenommen werden.]
1685. Bis 27. Febr. 1857 Einzahl. 9 mit 10 fl. , den Grimmischauer Gasbeleuchtungs-Verein zu Grimmischau betr. [An Gust. Beyer in Grimmischau; zeitl. Einsch.: 80 fl. .]
1686. Bis 27. Febr. 1857 Einzahl. 8 mit 1 fl. , den Weissenborner Steinkohlenbau-Verein zu Zwickau betr. [Bei J. G. Silber in Leipzig, Petersstr. 30 r. .]
1687. Bis 28. Febr. 1857 Einzahl. 2 mit 20 fl. , d. i. 10 p. C., die Auffig-Teplitzer Eisenbahn- u. Bergbau-Ges. zu Teplitz betr. [Unter Innehalten der Zinsen à 5 p. C. der bereits eingeschossenen 20 fl. ; bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Nicolaistraße 10 r. .]

- 1688. Bis 28. Febr. 1857 Einzahl. C4 mit 10 $\frac{1}{2}$ p. C., die Deutsche Continental-Gasbeleuchtungs-Ges. zu Dessau betr. [Unter Innehalten von $7\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Zinsen der bereits eingeschossenen 30 $\frac{1}{2}$; auf dem Bureau der Ges. in Dessau.]
- 1689. Bis 28. Febr. 1857 Einzahl. 3 mit 50 Fl., d. i. 5 p. C., die Ober-Fränkische Berg- und Hütten-Gewerkschaft zu Hof betr. [Bei Ad. Wals in Hof ic.; zeitl. Einsch.: 100 Fl.]
- 1690. Bis 28. Febr. 1857 Einzahl. B1 mit 10 $\frac{1}{2}$ p. C., die Magdeburger Handels-Comp. zu Magdeburg betr. [Für Inhaber von 3 Actien der Emission A, welche darauf mit 1 dergl. B sich betheiligen wollen, nebst 4 p. C. Zinsen vom 1. Jan. 1857 ab; an die Casse der Comp. in Magdeburg.]
- * Bis 28. Febr. 1857 Nachlief. 2 mit 10 $\frac{1}{2}$ p. C., die Sächs. Schieferbruch-Comp. zu Löbnitz betr. [Für Die, welche Einzahl. 2 mit 9 $\frac{1}{2}$ p. C. bis daher nicht leisteten; an C. und G. Harfort in Leipzig ic.]
- 1691. Bis 28. Febr. 1857 Einzahl. 4 mit 20 $\frac{1}{2}$ p. C., den Sieg-Rheinischen Bergwerks- u. Hütten-Verein zu Cöln betr. [Bei S. Bleichröder in Berlin ic.; zeitl. Einsch.: 60 $\frac{1}{2}$.]

Leipziger Börsen-Course am 14. Februar 1857.

Course im 14 Thaler - Fusse.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Actien			
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			
pCt.	Angeb.	Ges.	pCt.	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.	Ges.	
K. Sächs. Staatspapiere.	v. 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ p. C.	3	85 $\frac{1}{2}$	Berlin - Anh. Eisenb.-Priorit.-Oblig. pr. 100 $\frac{1}{2}$	4	91	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$	—
	- kleinere	3	78 $\frac{3}{4}$	do. do. do.	4 $\frac{1}{2}$	93	Anh.-Dess. Bank Litt. A. u. B. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	135	—
	- 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$	3	98 $\frac{1}{4}$	Leipz.-Dresdn. Eise. -Part.-Oblig. pr. 100 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. Litt. C. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	132	—
	- 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$	4	98 $\frac{1}{4}$	do. Anleihe v. 1851 o.	4	98 $\frac{1}{2}$	Braunsch. do. do.	134	—
	- 1852 u. 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ v. 100 -	4	99 $\frac{1}{8}$	Magd.-Leipz. Eisenb.-1. or.-Actien pr. 100 $\frac{1}{2}$	4	94	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 Ldrs.	—	118
	- 1851 v. 500 u. 200 -	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{8}$	do. Prior.-Obl. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	—
	Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 $\frac{1}{2}$	4	99	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	125 $\frac{1}{2}$	—
	K. S. Land.-fv. 1000 u. 500 - rentenbriefe (kleinere)	3 $\frac{1}{2}$	86	Thür. E.-P.-Oblig. pr. 100 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Dessauer Cred.-Anstalt à 200 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97
	Leipz. St.-fv. 1000 u. 500 - Obligat. (kleinere)	3	95 $\frac{1}{2}$				Geraer Bank à 200 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	106 $\frac{1}{2}$
	do. do. do.	4	99	Eisenbahn-Actien			Gothaer do. do. do.	101	—
	do. do. do.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	excl. Zinsen.			Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Beo. pr. 100 Mk.-Beo.	—	—
	do. von 1856 v. 100 $\frac{1}{2}$	4	—	Alberts-Bahn à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	68	Hannoverische Bank à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
	Sächs. erbl. fv. 500 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	Alt-Kieler à 100 Sp. à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ do.	—	—	Leipziger do. à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	167
	Pfandbriefe (v. 100 u. 25 $\frac{1}{2}$)	3 $\frac{1}{2}$	—	Berlin-Anhalter à 200 $\frac{1}{2}$ do.	—	—	Lübecker Credit- u. Vers.-Bank à 200 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
	do. do. (v. 500 $\frac{1}{2}$)	3 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{3}{4}$	Berl.-Stett. à 100 u. 200 $\frac{1}{2}$ do.	—	—	Meininger Credit-Bank à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
	do. do. (v. 100 u. 25 $\frac{1}{2}$)	3	—	Chemn.-Würschn. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	—	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—
	do. do. (v. 500 $\frac{1}{2}$)	4	99	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	—	Rostock. Bank à 200 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
	do. do. (v. 100 u. 25 $\frac{1}{2}$)	4	—	Köln-Mindener à 200 $\frac{1}{2}$ do.	155	—	Schweiz. Cred.-Anst. zu Zürich à 500 Fres. pr. 100 Fres.	—	—
	do. lausitz. Pfandbr. à 100 $\frac{1}{2}$	3	86	Leipzig-Dresdner à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	299 $\frac{3}{4}$	Thür. Bank à 200 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	105	—
	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	94	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	63 $\frac{1}{2}$	Weimar. do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	128	—
	do. do. do.	4	99	do. Litt. B. à 25 $\frac{1}{2}$ do.	—	—	Wiener do. pr. Stück	—	681
	do. do. do.	4	—	Magdeburg-Leipz. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	272 $\frac{1}{2}$	—			
	K. Pr. St.-fv. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	3	84 $\frac{1}{2}$	do. do. II. Emiss. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	252			
	Cr.-C.-Sch. (kleinere)	3	—	Oberschles. Litt. A. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	—			
	K. Preuss. Staats-Schuld-Sch. do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 $\frac{1}{2}$	—	do. „ B. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	—			
	K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 $\frac{1}{2}$	—	do. „ C. à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	—			
	do. do. do.	5	83 $\frac{1}{4}$	Thüringische à 100 $\frac{1}{2}$ do.	—	131 $\frac{1}{4}$			
	do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	5	85 $\frac{1}{4}$						
	do. Loose v. 1854 do.	4	—						

*) Beträgt pr. Stück 5 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{8}$ ob — †) Beträgt pr. Stück 3 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{8}$ 5 ob

Officielle Preisnotirungen der Leipziger Oel- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Leipziger Handels-Centner, von 110 dergl. Pfund, Oel; b) für 1 Preussischen Wispel, von 24 dergl. Scheffel, Getreide; c) für 1 Dresdner Scheffel, von 16 dergl. Mezen, Oel- und Saft; d) für 1 Orhoft von 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preussische Quart, Spiritus.

Sonnabends am 14. Februar 1857.

Rüböl loco: 17 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Briefe, 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Geld; p. Febr., März: 17 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.; p. April, Mai: 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.; p. Sept., Oct.: 15 $\frac{3}{8}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 15 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bezahlt.

Reinöl loco: 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br. — Mohnöl loco: 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
 Weizen, 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., braun, loco: nach Qual. 65—69 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 64—69 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.; 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., weiß, do.: 69 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen, 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., loco: 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 46, 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.; p. April, Mai: 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.; p. Juni, Juli: 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
 Gerste, 74 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., loco: 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer, 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., loco: 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Spiritus loco: 33, 33 $\frac{1}{4}$ und 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.; p. Febr.: 34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.; p. Febr.—Mai, in gleichen Raten: 34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.

Tageskalender.

Stadttheater. 99. Abonnements-Vorstellung.

Neu einstudiert:

Fris, Sieten und Schwerin.

Historisches Genre-Bild in 1 Act aus „Berliner Nächte“
von L. Schneider.

(Die Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1756.)

(Regie: Herr Wohlstadt).

Personen:

Friedrich der II., König von Preußen, . . .	Herr Ladey.
Otto von Schwerin, General-Major, . . .	Herr Stürmer.
Sieten, Husaren-General, . . .	Herr Saalbach.

La Fête des fleurs,

Danse d'ensemble (Corps-Tanz), arrangirt von Herrn Balletmeister
Martin, ausgeführt von 24 Tänzern der Ballet-Schule.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Acten. Musik von G. A. Lortzing.

(Regie: Herr Behr).

Personen:

Hans Stabinger, ein berühmter Waffenschmied und Thierarzt,	Herr Behr.
Marie, seine Tochter,	Frau Bachmann.
Graf Liebenau, Ritter,	Herr Brassin.
Georg, sein Knappe,	Herr Schneider.
Adelhof, Ritter aus Schwaben,	Herr Pauli.
Brenner, Gastwirth und Stabingers Schwager, Irmtraut, Haushälterin im Hause des Waffenschmieds und Erzieherin Mariens,	Herr Ballmann.
Zwei Schmiedegesellen	Frau Gide. Herr Riebig. Herr Graf.
Bürger und Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Schmiedegesellen, Volk.	

Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.
Freibillets sind ohne Ausnahme unguiltig.

Sechstes

Abonnement-Quartett

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Montag den 16. Februar 1857.

Erster Theil. Quartett für Streichinstrumente von Friedrich Hermann (Manuscript), vorgetragen von Herrn Concertmeister David, Herrn Röntgen, dem Componisten und Herrn Grützmacher. — Grosses Quartett für Streichinstrumente von Franz Schubert (D moll, oeuvre posthume), vorgetragen von den Obengenannten.

Zweiter Theil. Variationen, Scherzo und Marsch für das Pianoforte (Manuscript), componirt und vorgetragen von Herrn Professor J. Moscheles. — (Auf vielfaches Verlangen:) Serenade für Violine, Viola und Violoncell von L. van Beethoven, vorgetragen von den Herren David, Hermann und Grützmacher.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn

Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- Nach Berlin etc. und von dort hierher, A. über Cöthen: Abf. 1) Morg. 5 U., Personenzug, später Schnellzug; 2) Nachm. 3 U. 15 M.; 3) Abds. 6 U. (mit Nachtlager in Wittenberg); 4) Nachts 10 U. Schnellzug. — Anf. a) Morg. 4 U. 15 M., Schnellzug; b) Nachm. 12 U. 15 M. (vom Nachtlager in Wittenberg); c) Nachm. 2 U. 20 M.; d) Nachts 11 U. 45 M., Schnellzug. [Magdeb.-Leipz. Bahnhof.] B. über Abderau: Abf. 1) Morg. 5 U., Güter- u. Personenzug, später Schnellzug; 2) Morg. 8 U. 45 M.; 3) Nachm. 2 U. 45 M. — Anf. a) Nachm. 1 U.; b) Abds. 5 U. 45 M.; c) Abds. 8 U., Güterz. [Leipzig-Dresdner Bahnhof.]

- Nach Dresden, incl. nach Chemnitz etc. und von dort hierher; Abf. 1) Morg. 6 U. (mit Nachtlager in Prag); 2) Morg. 8 U. 45 M., Courierzug (mit Nachtlager in Görlitz); 3) Nachm. 2 U. 45 M.; 4) Abds. 5 U. 30 M.; 5) Nachts 10 U. 15 M., Courierz. — Anf. a) Morg. 6 U. 45 M., Courierzug; b) Vorm. 10 U.; c) Nachm. 1 U.; d) Abds. 5 U. 45 M., Courierzug; e) Abds. 9 U. 15 M. [Leipzig-Dresdner Bahnhof.]

- Nach Eisenach, Herleshausen und Gerstungen, incl. von dort hierher, A. über Dürrenberg: Abf. 1) Morg. 4 U. 45 M.; 2) Morg. 7 U. 50 M.; 3) Nachm. 1 U. 25 M.; 4) Abds. 6 U. 50 M., jedoch nur bis Eisenach; 5) Nachts 10 U. 35 M., Schnellzug; und außerdem noch 6) Morg. 5 U. 20 M. von Weimar aus bis Gerstungen. — Anf. a) Morg. 5 U. 35 M., Schnellzug; b) Morg. 7 U. 50 M., jedoch nur von Erfurt aus; c) Nachm. 1 U.; d) Nachm. 4 U. 20 M.; e) Abds. 9 U. [Thüring. Bahnh.] — B. über Halle: Abf. 1) Morg. 7 U.; 2) Mittg. 12 U.; 3) Abds. 6 U., jedoch nur bis Eisenach; 4) Abds. 10 U. (von Halle ab Schnellzug); und außerdem noch 5) Morg. 5 U. 40 M. von Halle aus bis Gerstungen. — Anf. a) Morg. 7 U. 30 M. (bis Halle Schnellzug); b) Morg. 8 U. 35 M., jedoch nur von Erfurt aus; c) Nachm. 2 U. 20 M.; d) Abds. 5 U. 45 M.; e) Abds. 9 U. 45 M. [Magdeb.-Leipziger Bahnh.]

- Nach Frankfurt a. M. und von dort hierher, A. über Dürrenberg: Abf. 1) Morg. 7 U. 50 M.; 2) Nachm. 1 U. 25 M. (mit 10 St. 35 M. Uebernachten in Guntershausen); 3) Nachts 10 U. 35 M., Schnellz., (mit 30 stünd. Beförderung nach Paris). — Anf. a) Morg. 5 U. 35 M., Schnellz.; b) Nachm. 4 U. 20 M. (nach 7 St. 5 M. Uebernachten in Marburg); c) Abds. 9 U. [Thüring. Bahnh.] — B. über Halle: Abf. 1) Morg. 7 U.; 2) Mittg. 12 U. (mit Uebernachten von 10 St. 35 M. in Guntershausen); 3) Nachts 10 U., Schnellz. — Anf. a) Morg. 7 U. 30 M., Schnellzug; b) Abds. 5 U. 45 M. (nach 7 St. 5 M. Uebernachten in Marburg); c) Abds. 9 U. 45 M. [Magdeb.-Leipz. Bahnh.] — C. über Hof: Abf. 1) Morg. 5 U., Gilzug; 2) Morg. 7 U. 30 M. (mit Uebernachten von 10 St. 23 M. in Bamberg); 3) Nachm. 2 U. 30 M. (mit Uebernachten von 7 St. 55 M. in Hof, zugleich nach Paris befördernd); 4) Abds. 6 U. 30 M. — Anf. a) Morg. 8 U. 5 M., Postzug (ohne Aufenthalt); b) Abds. 9 U. 15 M., Gilzug (ebenfalls ohne allen Aufenthalt). [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

- Nach Hof etc. und von dort hierher: Abf. 1) Morg. 5 U., Gilzug; 2) Morg. 7 U. 30 M.; 3) Vorm. 11 U. 30 M., jedoch nur bis Zwicau; 4) Nachm. 2 U. 30 M.; 5) Abds. 6 U. 30 M.; 6) Morg. 5 U. 45 M., von Zwicau aus bis Hof. — Anf. a) Morg. 8 U. 5 M.; b) Nachm. 12 U. 20 M.; c) Nachm. 4 U. 20 M., jedoch nur von Zwicau ab; d) Abds. 8 U. 35 M.; e) Abds. 9 U. 15 M., Gilzug, und hierüber noch f) Abds. 9 U. 5 M. in Zwicau, von Hof aus. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

- Nach Magdeburg etc. und von dort hierher: Abf. 1) Morg. 7 U., Schnellz. (mit 32 stünd. Beförderung nach Paris über Cöln); 2) Morg. 7 U. 30 M.; 3) Mitt. 12 U. (mit Nachtlager in Wittenberge); 4) Abds. 6 U. (mit 27 stündiger Beförderung nach Paris über Cöln); 5) Abds. 6 U. 30 M. (mit Nachtlager in Cöthen); 6) Nachts 10 U. — Anf. a) Morg. 7 U. 30 M. (aus Cöthen); b) Morg. 8 U. 35 M.; c) Nachm. 12 U. 15 M.; d) Nachm. 2 U. 20 M.; e) Abds. 5 U. 45 M., jedoch nur von Halle ab; f) Abds. 8 U. 30 M.; g) Abds. 9 U. 45 M., Schnellzug. [Magd.-Leipz. Bahnh.]

Landes-Lotterie. Morgen Montag von früh 7 Uhr an, Einzige Ziehung von a) 2,000 Stück Loosnummer-Billets und von b) ebensoviel, zusammen auf 122,300 Thlr. lautenden Gewinnsummen-Billets, nach vorgängigem Wischen der Letzteren, in 3. Classe des 51. Spieles. Johannisgasse Nr. 48, Etage I, Treppe A.

Öffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek (in dem vormal. Rathesfreischulgebäude) 11—12 U.

Archäologisches Museum von 10—12 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit d. Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 11—3 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Eitle.

C. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

H. G. Kaysch, Musikalien-Handlung und Leihanstalt für Musik (Lager von linirtem Notenpapier), Preussergäßchen Nr. 5.

Photographischer Salon von Gustav Poesch in Gerhards Garten, Eingang im Raundörschen.

Photographisches Atelier von Dr. C. Schmidt-Ronnard, Münzgasse Nr. 19. Aufnahme von 10—1 Uhr.

Sophten-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 10. **Dampf-Bäder:** für Damen: Montag, Mittwoch und Freitag von früh 8 bis 10 Uhr, so wie täglich von 1 bis 4 Uhr; für Herren: Montag, Mittwoch u. Freitag von 10 bis 1 Uhr; Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend von früh 8 bis 1 Uhr, so wie täglich von 4 bis 8 Uhr, außer des Sonntags. **Bannen-Bäder:** täglich von früh bis Abend. **Haus-Bäder** werden zu jeder Tageszeit in die Wohnungen gesandt.

Das **Robproducten-Geschäft** von **Ernst Starke**, Quersstraße vis à vis Stadt Breslau, kauft fortwährend zu den höchsten Preisen alle Sorten **Habern, Papierspäne, alte Bücher, Schreibacten-Maculatur, altes Schmelz, Gus- und Schmiedeeisen, Zinn, Zinkabfälle, Blei, Messing, Knochen, Horn und Hornabfälle** etc. etc.

Bekanntmachung.

In den Abendstunden des 8. d. Mts. ist, erstatteter Anzeige zufolge, in einem hiesigen Tanzlocale ein Portemonnaie mit Stahlbügel, 15 Mgr. enthaltend, mittelst Taschendiebstahls entwendet worden.

Wir bitten um Anzeige jedes auf diesen Diebstahl bezüglichen Umstandes.

Leipzig, den 13. Februar 1857.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**

Stengel, Pol.-Dir.

Richter, Act.

AUCTION im Gewandhause Montag den 16. Februar und folgende Tage. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Wäsche, Betten, Kleider, Pretiosen, Uhren, Gemälde, Kupferstiche, Bücher etc. Kataloge sind im Durchgange des Rathhauses bei Koch zu haben.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Lehmanns (August Erdmann)

großes Kochbuch

unter dem Titel:

Nützliches Buch für die Küche.

— 10. Auflage. —

30 Bogen. gr. 8.

Preis 1 Thlr. und gebunden 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Mgr.

Stunden

für Damen höhern Standes, 4 bis 6 zusammen in ihrer Wohnung, erdietet sich eine vollkommene Lehrerin zu ertheilen. Das Nähere Petersstraße, Stadt Wien 2. Etage.

Fünfte Einzahlung

auf die Actien der

Allgemeinen Deutschen Creditanstalt.

In Gemäßheit der §. 7 der Statuten der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt wird hiermit die **fünfte Einzahlung** auf die Actien derselben mit 10 % des Nominalbetrages oder zehn Thaler pro Actie ausgeschrieben.

Diese Einzahlung, bei welcher die ausgegebenen Interimscheine vierter Einzahlung gegen neue dergleichen, auf die fünfte Einzahlung lautende umgetauscht werden, ist spätestens

am 31. März 1857

bis Abends 6 Uhr in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt bei Vermeidung der in §. 10 der Statuten angedrohten Nachtheile zu leisten.

Leipzig, den 11. Februar 1857.

Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt.

Gustav Harkort,
Vorsitzender.

A. Dufour-Féronce,
Vollziehender.

Die Lebens-, Renten-, Aussteuer- u. Begräbniss-Versicherungs-Bank „Vorsicht“ zu Weimar,

mit **Einer Million Thaler Grundcapital,**

welche unter Oberraufsicht des Staates steht und mit Corporationsrechten versehen ist, übernimmt Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen zu **billigen, festen Prämienätzen** ohne alle Nachzahlung.

I. Lebensversicherung von 100 Thaler an.

Für die Versicherung eines Capitals von **Ein Hundert Thaler**, zahlbar beim Tode des Versicherten, ist der jährliche Beitrag:

im Beitrittsalter von 20 Jahren	1	18	3	8
30	2	2	3	8
40	2	25	3	8
50	4	5	9	8
60	6	17	9	8

II. Begräbnissgeldversicherungen von 10 — 100 Thaler.

Für ein Begräbnissgeld von **20 Thalern** sind im Beitrittsalter von:

20,	30,	40,	50,	60
11	15	20	1	17
6	1	5	17	2

jährlich zu zahlen, doch sind bei dieser, wie auch bei der Lebensversicherung, die Beitragszahlungen in $\frac{1}{2}$ -, $\frac{1}{4}$ -jährlichen, selbst monatlichen Raten gestattet und somit die Betheiligung auch dem Unbemitteltesten möglich.

Die übrigen Versicherungsarten der „Vorsicht“ sind ganz verhältnismäßig billig und bequem den Wünschen des Publicums angepaßt. Das Nähere ist aus Prospecten zu ersehen, zu deren unentgeltlicher Verabreichung, so wie Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Vermittelung von Versicherungen sich bestens empfehlen

Robert Eltz, Special-Agent,
Schützenstraße Nr. 18.

Philipp Nagel, Haupt-Agent,
Halle'sche Straße Nr. 15.

Die Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft
empfehlen zu Versicherungen von Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreidelagern u. u. auf kurze und längere Zeit gegen feste billige Prämien ohne alle Nachschußverbindlichkeit
Julius Kiessling, Agent (Dresdner Straße Nr. 57).

Die Töchterschule

des Unterzeichneten beginnt ihren neuen Cursus Donnerstag den 16. April l. J. Programme werden im Locale der Anstalt (Königsstraße Nr. 9 parterre) ausgegeben. Anmeldungen erbittet sich
Dr. C. Bornemann.

Zu dem Ostern neu beginnenden Cursus in meiner

Unterrichtsanstalt für Knaben und Mädchen

erbitte ich mir die Anmeldungen in den Wochentagen von 9—12, Sonntags von 10—12 Uhr und bemerke zugleich, daß nicht nur in die untersten Classen, sondern auch in die erste Knaben- und in die höhere Mädchenclasse (Selecta) noch einige Schüler und Schülerinnen eintreten können.
W. Hartmeyer, Dir., Königsstraße Nr. 8, 2 Tr.

Mit Kaufloosen 3. Classe 51. Lotterie

(höchste Gewinne 6000 und 3000 Thlr.),

Ziehung Montag den 16. Februar d. J., empfiehlt sich

August Kind, Hotel de Saxe.

Montag den 16. d. M. wird die dritte Classe der 51sten K. Sächs. Landes-Lotterie, in welcher die Hauptgewinne 1 à 6000 Thlr., 1 à 3000 Thlr., 2 à 1000 Thlr., 10 à 400 Thlr. u. s. w. enthalten sind, gezogen. Mit Kaufloosen dazu empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.

In dem Französischen Institut

Rosenthalgasse Nr. 1

können noch einige Mädchen im Alter von 6—15 Jahren am Unterricht Theil nehmen, so wie auch erwachsene Personen an Privat- und Conversations-Stunden.

verw. Hauptmann v. Chartrain.

Zu sprechen von 11—12 Uhr jeden Tag.

Schulanzeige.

Die für meine Knaben- und Mädchenschule bestimmten Anmeldungen bitte ich in den Wochentagen von 11—12 Uhr oder Sonnabends Nachmittag von 3—6 Uhr machen zu wollen.
Den 13. Februar 1857. **W. Telemann.**

Musikunterricht betreffend.

Derselbe wird im Clavier-, Gitarrespiel, Gesang, Theorie nach einer sehr zweckmäßigen, leichtfaßlichen Methode in und außer dem Hause erteilt
große Fleischergasse Nr. 16, zweite Etage.

Ein junger Mann wünscht um seine Zeit auszufüllen Unterricht im Französischen billig zu erteilen. Adressen unter R. # 7. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Künstliche Zähne u. dergl. Reparaturen fertigt schnell
Meyer, Zahnarzt, Thomaskirchh. 16.

Zum Tanzspiel in Familien

empfehlen sich ein guter Clavierspieler
Erdmannsstraße Nr. 9, vierte Etage.

Die Glacéhandschuh-Wäscherei hohe Straße Nr. 11
empfehlen sich bestens und wird das ihr geschenkte 11 jährige Vertrauen zu bewahren wissen. Auf Verlangen binnen einer Stunde zurück à Paar 1 1/2 8 S., das Duzend 20 1/2.

Zur Beachtung.

Grubenräumungen werden zu jedem nur möglich billigsten Preise von mir prompt ausgeführt und bitte ich die Herren Hausbesitzer und Administratoren, Anmeldungen pr. Stadtpost oder persönlich an mich gelangen zu lassen.
Leipzig, im Februar 1857.

Julius Gebhard,
Scharfzüchterei.

Grabplatten,

Monumente und Kreuze von Marmor und Sandstein, so wie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten verfertigt und erneuert billigst
Franz Scheffler, Steinhauerstr.,
Gerichtsweg Nr. 8.

Summi-Reparaturen werden schnell und billig große Fleischergasse Nr. 27, 1 Treppe links gefertigt.

Dominos für Herren

sind billig zu vermieten bei **Carl Mähler, Nicolaisstraße 13.**

Masken-Costüms u. Dominos für Herren u. Damen sind zu verleihen Brühl Nr. 50, Ritterstraße schrägüber. Schüb.

Domino- und Charaktermasken empfiehlt das Stück von 2 1/2 an
Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Dominos, Fledermäuse und Pilgerkuten verleiht
Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Herren- u. Damen-Maskenanzüge, Dominos, Kuten u. Fledermäuse werden verliehen von 7 1/2 an Kopfplatz, gold. Breyel.

Neue u. elegante Dominos, Fledermäuse, Pilgerkuten werden von 7 1/2 an verliehen Brühl 16, 3. Etage. **W. Böttner.**

Zum Schlusse diesjähriger Maskenbälle, welcher den 16. Febr. stattfindet, empfehle ich mein Lager geschmackvoller Costüms zur gefälligen Benutzung.

S. Semmler, Brühl Nr. 67, Gewölbe und 3. Etage.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

[Beilage zu Nr. 46.]

15. Februar 1857.

Das Handels-Agentur- und Commissions-Bureau von Carl Robert Lehmann, hohe Strasse No. 27,

empfehlte sich zur Uebernahme von Agenturen und Commissionsartikeln, so wie zum An- und Verkauf von Stadt- und Landgrundstücken und Werthpapieren etc. — Ferner empfiehlt dasselbe seine Special-Agenturen: der Allgemeinen Renten- und Lebensversicherungsbank **Teutonia** in Leipzig, so wie des Waaren-Credit-Comptoir der Magdeburger **Handels-Compagnie** und der Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft mit der damit in Verbindung stehenden Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft **Ceres**, zu Vermittelung von Versicherungs-Verträgen etc. Nähere Auskunft über die Bank-Einrichtungen, so wie deren Prospective werden jederzeit bereitwilligst unentgeltlich ertheilt. — Den geschätzten Aufträgen eines hochgeehrten Publicums sieht dasselbe unter Zusicherung prompter, so wie reellster Ausführung entgegen.

Gegenwärtig im Auftrag zu verkaufen: 500 Morgen Braunkohlenlager ausgezeichnetster Qualität; ferner 7 Bauplätze in bester Lage der Stadt, so wie zugleich ein Hausgrundstück, gelegen in der Frankfurter Vorstadt. Preis 8000 \mathfrak{M} , Anzahlung 4000 \mathfrak{M} . Dieses Grundstück eignet sich ganz besonders für Färberei, Hutmacher, Fleischer, Destillateure, und kann auch pachtweise übernommen werden.

Selbstkäufern wird weitere Auskunft ertheilt.

Zugleich empfiehlt noch das Agentur- und Commissions-Bureau sein Lager von

Altenburger Braunkohle.

Bei Abnahme von mehr als 20 Schffl. kostet der Schffl. 10 \mathfrak{M} , im Einzelnen 11 \mathfrak{M} und 1 \mathfrak{M} Bringerlohn.

Elegante Dominos,

so wie Perrücken, Locken und Bärte verleiht zu den billigsten Preisen

Julius Geupel, Coiffeur,

Petersstraße Nr. 12, 1. Etage, neben dem Hotel de Russie.

Die seit Jahren bekannten billigsten Masken-Anzüge, Fledermäuse u. s. w. sind jetzt Raundörschen Nr. 14, 3 Treppen.

Saubere Damen-Costüms von 10 \mathfrak{M} an
Brühl Nr. 81.

Damen-Maskenanzüge

in brillanter Auswahl, so wie Dominos, Fledermäuse, Kutten werden billigst verlehren Frankfurter Straße (goldne Sonne) 2 Treppen.

Maskenanzüge

sind billig zu verlehren im Hotel de Pologne.

Dominos und Fledermäuse

sind zu verlehren bei

F. A. Starke, Gainsstraße Nr. 32.

Herrn- und Damen-Masken-Anzüge,

höchst elegant, Dominos, Kutten, Hüthen, Aufsätze, Baretts, verleiht billig
G. Hausmann, Auerbachs Hof Nr. 51.

Elegante Dominos,

Fledermäuse und Pilgerkuten verleiht
Louis Willenach, Thomaskirchhof Nr. 9, 2. Et.

Das Meubles-Magazin in der Centralhalle

empfehlte eine große Auswahl aller Arten

Meubles, Spiegel und Polsterwaaren

unter Zusicherung billigster Preisnotirung.

Böhmische Patent-Braunkohle à Scheffel 18 \mathfrak{M} frei ins Haus empfehlte

Georg Schreiber, Comptoir Frankfurter Straße Nr. 1.
Niederlage Kopplatz Nr. 10, Ecke der Ulrichsgasse.

Zu Maskenbällen empfehlte sein neu assortirtes

Masken-Lager

zu den billigsten Preisen

Otto Schwarz,

Petersstraße 31, Stadt Wien gegenüber.

Gesichtsmasken

(Ausverkauf) pr. Stück 12 \mathfrak{M} , Wachsmasken 2 1/2 \mathfrak{M} , schwarz-seidene 5 \mathfrak{M} bei
Carl Netto, Petersstr. 23.

August Winckler, Vergolder,

Reichstraße 33, Dambirch,

empfehlte Pfeiler- und Sophaspiegel, Bilderrahmen, Consols, Gardinenstirnse und eine vorzüglich schöne Leiste zum Einrahmen der Bilder.

Eine Auswahl Sophaspiegel zu besonders billigen Preisen.
Reichstraße 33.

Gardinen mit bunten Dessins,

das Neueste und Eleganteste in diesem Artikel, so wie alle Arten Gardinen in Tüll, Mull, Gaze, Filz und Sieb in besonders schönen Mustern und vorzüglichsten Qualitäten empfehlte in größter Auswahl billigst
Gustav Kreuzer, Sohn K. Heike,
Grimma'sche Straße Nr. 8.



Friseur-, Staub- und Taschenkämme, Rasirpinsel, Zahn- und Nagelbürsten, so wie Kopf-, Kleider- und Hutbürsten empfehlte in bester Qualität

G. B. Helsing
im Mauricianum.

Conversations- oder Arbeitsbrillen
für Herren und Damen 15—20 $\%$, dergl. Lognetten 20 $\%$ bis
1 $\%$, einzelne Gläser 5 $\%$ im optischen Institut von
Julius Habenicht, Schloßgasse Nr. 7.

Corsets ohne Naht

mit reinem Fischbein (nicht Rohreinzug, wie sie so häufig in hiesigen Geschäften verkauft werden) à 1 $\%$ 10 $\%$, **Kopshaar-**
und **Moireröcke**, $4\frac{3}{8}$ —5 Ellen breite

Flanelle

à Elle 1 $\%$ 20 $\%$ bis 2 $\%$ 10 $\%$ zu Unterröcken mit einer
Naht, empfiehlt

Carl Netto, Petersstraße Nr. 23.

Wein Lager mit eleganten

Couillon-Orden

empfehle bei bevorstehenden Festlichkeiten bestens.

Carl Bredow,

Hainstraße Nr. 4.

* Schwarz und graue Filosell-Strümpfe, auch halbseidene, wollene
und seidene, dergl. Handschuhe, Schleier, Tüls, Cravatten, Schlipse,
Shawls, Tücher, glatte und faq. Bänder, Hans-Klingelzüge und
Gesichtsmasken empfiehlt **Carl Sörnig**, Grimm. Straße 4, 6.

Klingelzüge von Manillahanf

in schönen neuen Mustern pr. Stück $7\frac{1}{2}$ $\%$ — $1\frac{1}{2}$ $\%$ empfiehlt

J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Metallfedern u. Federposen

empfehle in reicher Auswahl preiswürdig

F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.

Stearinkerzen in allen Größen, 1. Qual. à Paq. $8\frac{1}{2}$ und
9 $\%$, 2. Qual. 8 $\%$, in Partien billiger, empfehlen

Lucke & Comp., Thomasgäßchen Nr. 10.

Engl. Odontine, sicheres Mittel gegen Zahnschmerz,
Lentners Hühneraugenpflaster.

Salomonis-Apotheke.

Gasthaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, meine hier nahe der Stadt
belegene Restauration

zum Feldschlößchen

unter vorteilhaften Bedingungen sofort mit vollständigem Inventar
aus freier Hand zu verkaufen und möglichst bald zu übergeben.
Kaufliebhaber können jederzeit mit Unterzeichnetem in Unterhand-
lung treten.

Merseburg, den 14. Februar 1857.

Wilh. Enge.

Haus- und Gartenverkauf.

Im Theile der südlichen Vorstadt, in der Nähe des neuen Ge-
richts, ist ein neu erbautes Haus, nur für eine Familie, aber
nett und schön eingerichtet, mit Garten (dessen Größe nach dem
Wunsche des Käufers bestimmt werden kann, da nicht das Ganze
verkauft wird), sofort zu verkaufen. Kaufpreis 8000 Thlr.

Reelle Käufer bittet man daher, sich gefälligst ohne Unterhändler
wenden zu wollen an die Adresse B. J. # 34., abzugeben in der
Expedition d. Bl.

Ein großes Grundstück,

in einer der schönsten Straßen der Vorstadt gele-
gen, herrschaftlich gebaut, mit großem Garten und
über 2000 $\%$ Miethertrag, ist gegen eine An-
zahlung von 5—6000 Thlr. zu verkaufen. Der
große Garten kann zu Bauplänen verwendet und
der Miethertrag dadurch ganz bedeutend gesteigert
werden. Reelle Käufer erhalten unter Chiffre
F. C. # 33. franco poste restante Leipzig nähere
Auskunft.

Ein Haus in der Nähe von Leipzig mit Backgerechtig-
keit und großem Garten ist billig zu verkaufen und kann mit ge-
ringer Anzahlung übernommen werden.

Näheres Zeiger Straße Nr. 8, 2. Etage.

Ein Pianoforte engl. Mechanik, sehr schöner Ton, in
Jaccaranda, ist preiswürdig zu verkaufen Ritterstraße 41, 2. Et.

Verkauf eines Fortepiano (Tafelform) von vorzüg-
licher Solidität weist nach Herr Drtelli, Thomasgäßchen Nr. 9.

Billig zu verkaufen ist ein ganz feiner Divan von Mah-
(roth) mit Kopshaaren, 6 Stühle (massiv), auch mit Kopshaaren,
Tisch und Spiegel. Näheres Magazingasse Nr. 11 A.



Zu verkaufen stehen zwei
fette Schweine

in Stadt Braunschweig.



Palmenzweige

von besonderer Schönheit, so wie Kränze
und Bouquets zu den billigsten Preisen bei

J. C. Rehfeld, Kaufhalle, Durchgang Nr. 9.



Levkojensamen

in 41 Farben, darunter 12 Sorten groß-
blumigen à Loth 1 $\%$, Preise 1 $\%$ bei

J. C. Rehfeld, Kaufhalle, Durchgang Nr. 9.

Cigarren

in abgelagerter Waare empfiehlt als ausgezeichnet

Nr. 9, 10, 39, 57 à Stck. 3 $\%$,

= 2, 14, 53 u. 54 à Stck. 4 $\%$

Julius Kratze, Dresdner Straße Nr. 64, neben der Post

Havanna - Londres - Cigarren

von vorzüglicher Qualität pr. mille 16 $\%$, 25 Stück $12\frac{1}{2}$ $\%$
empfehle

F. B. Martin, Petersstraße Nr. 41.

Besten Honig

à 5 $\%$ pr. $\%$ offerirt

H. Meltzer.

Kohlensaures Wasser

besten Qualität empfiehlt

H. Meltzer.

Apfelsinen.

Moritz Rosenkranz.

Wunsch- und Grog-Essenz à Fl. 15, 20, 25 $\%$ u. 1 $\%$,
Bischof à Flasche $7\frac{1}{2}$ $\%$

empfehle **Julius Kratze**, Dresdner Straße Nr. 64,
neben der Post.

Frische Whitstaber u. Natives-Mustern,
frische Seezungen,

frische Kabeljau,

frische Schellfische,

frische See-Dorsch,

Böhmische Fasanen,

Frankfurt a/M. Bratwurst,

Strasburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen

erhielt wieder Zusendung und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Frischen Steinbutt,

Seezungen,

Seeschollen,

Kabeljau,

Seedorsch,

Whitstaber und Natives-Mustern, neuen russ. Caviar.

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Gänseleber in Gelee, portionenweise und in Formen ist
zu haben Frankfurter Straße Nr. 40, 1 Treppe.

Die 93. u. 94. Sendung Mustern, Whitstabler und Ostender, in Auerbachs Keller.

Zu beachten.

Alle Arten gebrauchte Meubles, sei es Mahagoni, Kirschbaum, Birke oder Nußbaum, so wie auch Kopshaar-
tragen und Federbetten werden stets gekauft bei J. G.
Nitter, Kupfergäßchen Dresdner Hof, 2. Etage.

NB. Auch werden bessere Meubles gegen
geringere vertauscht oder als baare Zahlung an-
genommen.

Zum baaren werden stets gekauft: gebrauchte Meubles
aller Art, Uhren, Kleidungsstücke, Feder-
betten, Wäsche, Matratzen, Wirthschafts-
gegenstände, Leihhauscheine u. dergl. m.

G. Ungibauer, Halle'sche Straße Nr. 1 im Gewölbe.
Auf Verlangen werden Gegenstände auf Leihhauscheine erst ein-
gelöst, wenn der Kauf nicht zu Stande kommt, wieder versetzt,
wofür nichts berechnet wird; man ist daher nicht an jeden Preis
gebunden.

Knochen werden zu den höchsten Preisen gekauft Magazin-
gasse Nr. 10 bei
Herrmann Neubert.

Zu kaufen gesucht werden leere Ohmen, Doppelohmen und
Drhoße, Syrupstonsen und Zuckerkäffer Hainstraße Nr. 28 bei
Carl Schunke.

Ein gut gehaltenes Billard

mit sämmtlichem Zubehör wird billigst zu kaufen gesucht und
hierauf bezügliche Offerten sub G. S. 21 franco Schildau
erbeten.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher zweirädriger, nicht zu
schwerer Handwagen wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe
des Preises bittet man bei dem Hausm. in Quandt's Hofe niederzulegen.

1000—2000 \mathfrak{R} sind sofort auf gute Hypothek auszuleihen durch
Adv. Kind, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur,
in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist
zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogen-
heit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet.
Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden
bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste
restante frei Weimar.

Dringende Verhältnisse zwingen eine Mutter, ihr Kind von
4 Wochen, welches gesund und wohlgebildet ist, abzutreten.

Sollten sich wohlthätige Frauen finden, das Kind als ihr
eigenes zu erziehen, so wird es Gott gewiß lohnen.
Leutsch Nr. 35. Marcus.

Unter sehr günstigen Umständen kann Jemand, wenn auch
schon im mittlern Alter, ein hübsches Geschäft erlernen. Offerten
B. S. werden Petersstraße Nr. 31 parterre angenommen.

Offerte.

Zur Aufnahme zweier junger Menschen aus bürgerlichen Fami-
lien, welche die Handlung erlernen wollen, erbietet sich eine acht-
bare Familie dieselben in Pension zu nehmen.

Nähere Auskunft hierüber erteilt gütigst der Herr Kaufmann
Ernst Wagner hier, Neumarkt.

Ein Expedient,

der in Acten- u. tabellarischen Arbeiten geübt ist u. schöne Hand
schreibt, findet sogleich Stellung sub B. u. C. poste rest. franco.

Sechs bis 8 Tischlergesellen und Stuhlmacher, welche in Meubles
auf Stück und eigne Kost arbeiten wollen, wobei sie auf dauernde
Arbeit rechnen können, mögen sich melden beim Tischlermeister
Andorf, Barfußmühle hier. Auch werden dasebst 5 bis 6 in
brauchbarem Zustande befindliche Hobelbänke gesucht.

Ein Tischler, verheirathet oder ledig, kann Arbeit erhalten
Quertstraße Nr. 27 c, 4 Treppen.

Zum 1. März d. J. wird für ein Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft ein junger Mann mit allen nöthigen Er-
fordernissen als Geschäftsführer nach auswärts gesucht. Nur
gute Empfehlung und strenge Rechlichkeit wird berücksichtigt; unter
Adresse F. O. K. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein guter Tischler Friedrichstraße Nr. 39,
1 Treppe rechts.

Gesucht wird ein verheiratheter Gärtner, mit guten Zeug-
nissen versehen. Näheres Moritzstraße 10, 1 Treppe.

Ein Lehrling wird für ein hiesiges Manufactur-Engros-Ges-
chäft pr. Ostern gesucht und sind selbstgeschriebene Adressen
unter Angabe des Lehr-Instituts sub E. B. in der Expedition
d. Bl. abzugeben.

Für Ostern findet ein Lehrling Unterkommen bei F. Holzhausen,
Vergolder, in Herrn Reichels Haus an der Pleiße Nr. 7.

Ein kräftiger Laufbursche

findet Unterkommen Georgenstraße Nr. 1 A.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher wo möglich schon bei
einem Buchbinder gewesen ist, Quertstraße 27 c im Hofe links.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen ver-
sehene, nicht zu junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit
Hainstraße Nr. 31, 3. Etage.

Gesucht wird auf einem Rittergute in der Nähe von
Leipzig ein Stubenmädchen in gesetzten Jahren.
Näheres Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein Mädchen in ge-
setzten Jahren, das der Küche allein vorstehen kann, außerdem
aber auch noch gern und lieblich mit Kindern umzugehen weiß.
Guter Lohn wird gern verwilligt. Nur ganz moralische und gut
empfohlene Mädchen mögen sich melden Brühl Nr. 45, 2 Tr.

Sogleich oder zum 1. März wird ein zuverlässiges Mädchen
zur Küche, Hausarbeit und theilweisen Wartung eines Kindes
gesucht. Mit guten Empfehlungen zu melden Inselstraße Nr. 26,
2 Treppen rechts.

Ein ordentliches Mädchen wird sogleich in Dienst gesucht. Zu
erfragen Erdmannsstraße Nr. 16, 2 Treppen rechts.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen wird gesucht zum sofortigen
Antritt Magazingasse Nr. 10.

Ein junger, militärfreier Commis, gewandter Detailist, gegen-
wärtig in Condition einer Mittelstadt der Provinz Sachsen, sucht
pr. 1. April ein anderweitiges Engagement. Adressen bittet man
unter R. S. 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch.

Ein nunmehr militärfreier kräftiger Mann, bei der Cavallerie
ausgedient, von angenehmen Aeußern und gut empfohlen, sucht
baldigst, möglichst sofort, einen Posten als Kutscher, Markthelfer
und dergl. Näheres hierüber bei Herrn Restaurateur Schacke
in der Petersstraße.

Gesucht wird für einen Knaben, welcher Ostern a. c. die hiesige
Nicolaischule verläßt, eine Stelle als Lehrling in einem Drogueries-
oder andern kaufmännischen Geschäft. Adressen bittet man Gold-
bahngäßchen Nr. 7 parterre abzugeben.

Gesuch.

Ein junger, kräftiger, wohlgebildeter Mann, 27 Jahre alt,
welcher 6 Jahre als Soldat gedient hat (unverheirathet), sucht eine
Stelle als Hausmann, Markthelfer oder Diener.

Geehrte Principale wollen ihre werthen Adressen unter Chiffre
2. C. S. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches gegenwärtig als Ge-
hülfin der Hausfrau conditionirt, sucht ein ähnliches Engagement.
Näheres Raundörschen Nr. 15, 1. Etage.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches sich gern und willig
jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum 15. März einen
Dienst. Dresdner Straße Nr. 13, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Familien-Loqis von ein Paar kinderlosen
Leuten im Preise von 40 bis 100 Thaler. Adressen sind nieder-
zulegen Sporergäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

Logis = Gesuch.

Gesucht wird in der Dresdner oder Marien-Vorstadt sofort oder bis zum 1. April ein Familienlogis von 3 Stuben nebst geräumigen Kammern und sonstigem Zubehör. Adressen bittet man abzugeben in der Hauptcasse der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Logis = Gesuch.

Von einem Kaufmann wird in freundlicher Lage der Stadt oder innern Vorstadt eine Stube mit Schlafgemach ohne Meubles zu miethen gesucht. Hierauf bezügliche Adressen bittet man unter der Chiffre A. B. 31. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird eine geräumige Niederlage zum Betriebe eines Kohlengeschäfts, welche bald zu übernehmen ist, und bitte ich nähere Auskunft unter A. O. durch die Expedition d. Bl. an mich gelangen zu lassen.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Beamten der Eisenbahn ein zu Ostern beziehbares Logis, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör. Adressen unter A. A. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Logis. Man bittet mit Preisangabe Adressen abzugeben unter A. J. — 6. in der Expedition d. Bl.

Ein kleines Logis im Preise 30 bis 50 fl wird von einem Beamten in der Stadt oder Dresdner Vorstadt von jetzt oder 1. April ab zu miethen gesucht. Adressen sind abzugeben Neumarkt Nr. 4, 1 Treppe links.

Gesucht wird ein Familien-Logis im Preise von 40 bis 50 fl . Adressen bittet man abzugeben Wasserkunst Nr. 14 bei Herrn Böhr.

In Rendit wird von pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis gesucht, am liebsten zu Ostern oder auch zu Johannis beziehbar. Gef.Adr. sind abzugeben Seitengasse 63, im Hofe links 1 Tr.

Gesucht wird eine gleich zu beziehende Familienwohnung im Preise von ca. 50 Thlr. (am liebsten im Zeiger Viertel). Adressen werden Schützenstr. 8 bei Hrn. Mieth entgegengenommen.

Eine Stube mit Kammer wird sofort zu miethen gesucht. Adressen in der Expedition dieses Blattes mit R. A. gezeichnet abzugeben.

Keller.

Ein großer Keller ist zu vermieten Reichstraße Nr. 5. Das Nähere beim Hausmann.

Inselstraße Nr. 20.

ist ein erhöhtes Parterre-Familienlogis nebst Garten zu Johannis d. J. zu vermieten.

Eine erste Etage

in bester Meslage ist als Geschäftslocal, getheilt oder zusammen, von nächste Ostern an zu vermieten und ist das Nähere bei Herrn W. Laur, Brühl Nr. 14, zu erfahren.

Ein Logis ist zu vermieten zu 20 Thlr.
Friedrichstraße Nr. 30.

Zum 1. April ist eine Etage meines neuen Hauses, vis à vis des neuen Windmühlenthores, an der Carolinenstraße zu vermieten.
Johann George Güter.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube, billig, an Herren, Hainstraße Nr. 16, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine freundlich gelegene, anständig meublirte Stube mit Schlafcabinet an solide Herren von der Handlung Tauchaer Straße Nr. 1, 4 Treppen rechts.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit Alkoven und mehrere Schlafstellen vorn heraus Brühl Nr. 8, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube mit Schlafgemach an einen oder zwei Herren 1 Treppe vorn heraus. Parterre zu erfragen Gerberstraße Nr. 56.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer nebst Schlafcabinet für solide Herren Petersstraße 38, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafgemach an einen oder zwei Herren Neutkirchhof 5 parterre.

Zu vermieten ist von jetzt ab oder 1. März ein helles, freundlich meublirtes Zimmer große Fleischergasse, Stadt Gotha im Hofe links 2 Treppen bei **Jrnscher**, Tapezierer.

Zu vermieten ist eine freundliche ausmeublirte Stube für einen oder zwei Herren Thomasgäßchen Nr. 1, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven mit oder ohne Meubles Kupfergäßchen 6/7, Hintergebäude links 3. Etage.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein meublirtes heizbares Stübchen hohe Straße Nr. 2 A, Seitengeb. 2. Thür 2 Tr. rechts.

Weststraße 1673, erste Etage vorn heraus freundliche, gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet sofort zu beziehen.

Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Treppe vorn heraus ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle offen.

Ein elegant meublirtes Zimmer mit lustigem Schlafgemach ist sogleich zu beziehen bei verw. Frau Dr. **Jahn**, Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 9b.

Eine meublirte Stube und Kammer ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten Naundörfchen Nr. 5, 2. Etage.

Eine Stube, 1 Treppe, meublirt, mit Betten und Kost, oder auch nicht, ist zu vermieten Neutkirchhof 1. Näheres parterre.

Zu vermieten ist Burgstraße Nr. 2, 2 Treppen, eine meublirte Stube als Schlafstelle für eine oder zwei solide Personen.

2 offene Schlafstellen

Brühl Nr. 47, Vordergebäude 2 Treppen rechts.

Zwei sehr freundliche Schlafstellen sind sofort zu beziehen Antonstraße Nr. 22, 2. Etage.

Offen ist eine heizbare Schlafstelle mit separatem Eingang für einen soliden Herrn kl. Windmühlengasse Nr. 7 im Hofe quervor 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Webergasse Nr. 4, 2 Treppen.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen in einer heizbaren Stube Katharinenstraße Nr. 1, im Hof 2 Treppen rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle
Theatergasse Nr. 5 parterre.

Offen sind Schlafstellen in einem freundlichen Zimmer Petersstraße Nr. 38, 4 Treppen vorn heraus; auf Verlangen auch Kost.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle
Johannisgasse Nr. 28, im Hofe 1 Treppe.

Offen sind 2 Schlafstellen für solide Mannspersonen
Glockenplatz Nr. 5, im Hofe 2 Treppen rechts.

Ein solides Mädchen findet eine sehr gute Schlafstelle. Zu erfragen Petersstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Schweizerhäuschen.

Heute Concert.

Anfang 3 Uhr. — Näheres durch Programm.

Musikchor E. Puffholdt.

Bonorand.

Heute Sonntag den 15. Februar

Concert von Friedr. Riede.

Anfang 3 Uhr. Alles Nähere das Programm.

Colosseum.

Heute starkbesetzte Concert- und Ballmusik. Ich empfehle vorzügliche Speisen und Getränke, auch frische Pfannkuchen. Anfang 4 Uhr. Accord 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. **Prager.**

* * Leipziger Salon. * *

Zu der heutigen gut besetzten Tanzmusik ladet ergebenst ein
Emil Lode.

I. Bataillon L. C.-G.

bringt den Betheiligten unseres Bataillons-Balls noch zur Kenntniß, daß das Concert von 7—8 Uhr, Ball präcis 8 Uhr stattfindet.

Hôtel de Pologne.

Bei dem morgen stattfindenden

Maskenball der Gesellschaft Astraäa

ist zur größeren Bequemlichkeit der Teilnehmer der Eingang neben dem Hauptportal durch das Zimmer rechts. Die Wagen fahren durch das Hauptportal.

Grossberger & Kühl.

Theater in Neuschönefeld

in der Restauration von C. Barrot.

Heute Sonntag, zum dreizehnten und unwiderruflich zum letzten Male:

Der Actienbndiker.

Anfang 6 Uhr.

Alwin Thieme.

Réunion. Heute 6 Uhr Gesellschaftstag mit Tanz. Gerhards Garten.

Ende 12 Uhr.

NB. Fastnachtdienstag den 21. Februar Stiftungsfest mit Ball.

D. V.

Heute Soirée dansante. Salon Windmühlenstraße Nr. 7. Dabei empfehle ich Speisen und Getränke in bester kannter Güte. Anfang 6 Uhr. Freundlichen Gruß. — NB. Morgen Übungsstunde. Bism. Hilger.

Montag den 22. Februar

findet im großen Saale des Schützenhauses das

Kränzchen der Buchbinder-Gesellschaft

statt. Billets sind zu haben bei Herrn Allner in der Buchbinderei von Herrn Hüger, Kaufhalle.

= = Grove = = = Bösenberg, Quierstraße.
= = Ramm = = = Sperling, Georgenstraße.

Familien-Verein.

Costümen-Ball Dienstag den 24. Februar.

Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Prager im Colosseum.
Anfang 7 Uhr.

D. B.

Hôtel de Saxe.

Heute Sonntag den 15. Februar

CONCERT von Friedrich Riede.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Mgr. Alles Nähere das Programm.

Hôtel de Saxe.

Zu Kaffee und Kuchen, frischen Pfannkuchen, einer reichhaltigen Speisekarte und diversen Getränken ladet ergebenst ein
Görsch.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Concert und Tanzmusik vom Musikchore des vierten Jägerbataillons.
Anfang 3 Uhr. Näheres durch Programm. C. Schlegel.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag Pfannkuchen und mehrere Sorten Kaffeekuchen und ff. Kaffee, so wie verschiedene warme Speisen, wozu einladet. A. Penzer.

Möckern zum weissen Falken.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Das Musikchor.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor von C. Gaustein.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik, wobei mit gutem Kaffee, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle bestens aufwarten wird.
Julius Jäger.

WIVOLI.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

ODEON.

Heute Sonntag und morgen Montag
Concert und Ballmusik.
Anfang 3 Uhr.
Das Musikchor von E. Starke.

Colosseum. Meinen Freunden zur Nachricht, daß mein Fastnachtschmaus und Ball nächste Mittwoch stattfindet, wozu ich freundlichst einlade.
E. Chr. Prager.

Heute Concert in Stötteritz,

wobei Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Spritz- u. mehrere Kaffeekuchen, ff. Bayerisches v. Kurz, Gersdorfer u. warme Speisen. Schulze.

Großer Kuchengarten.

Heute, so wie täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, feinen Kaffee, Grog, Punsch u., eine Auswahl warmer Speisen, echt Bayerisches von Kurz u. ff. Zscheppliner Bock- u. Lagerbier. C. Martin.

Thonberg.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, vorzüglichem Kaffee und ff. Biere freundlichst ein
der Restaurateur.

Feldschlösschen.

Bockbier! Bockbier! kann ich mit Recht als etwas Ausgezeichnetes empfehlen. Freundlichen Gruß!
Gustav Schulze.

NB. Von 3 Uhr an Concert, später Tanzmusik im Malakoff-Saal.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Sonntag Pfannkuchen mit feinsten Fülle und diversen Kaffeekuchen, vorzüglichem Kaffee, feine Biere u.

Felsenkeller bei Lindenan.

Zu gutem Kaffee und fr. Pfannkuchen, wie auch zu andern warmen und kalten Getränken nebst div. Speisen ladet ergebenst ein der Restaurateur.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute frische Pfannkuchen, diverse kalte und warme Speisen und feine Biere. C. Schönfelder.

Café Central.

Zu einer feinen **Chocolade** mit Schlagsahne, delicatem Kaffee und frischen Pfannkuchen ladet ergebenst ein
L. Tillebein, Hainstraße 25.

Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Theaterbesuchern eine reiche Auswahl Confecturen, als: **Chocolade-Pastillen**, gefüllte **Chocolade**, **Bonbons**, **Maccaronen**, **Mandeln** u. s. w.

Café royal

empfehle Dresdner Spritzkuchen und Pfannkuchen, die feinsten kalten und warmen Getränke, eine Auswahl der feinsten Bütter- und Schweizerbäckerei-Waaren.

Bierhalle, gr. Windmühlenstraße.

Drei Mohren. Heute Sonntag **Tanzmusik.**

Drei Mohren.

Heute Tanzmusik. Dabei Pfannkuchen mit feinsten Fülle, warme und kalte Speisen, feine Biere. Es ladet freundlichst ein
F. Rudolph.

Möckern zum weissen Falken.

Heute Sonntag Tanzmusik, wobei ich mit frischen Pfannkuchen, warmen und kalten Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet freundlich ein
Witwe Wille.

Gosenthal.

Heute zu Concert und Tanzmusik, so wie zum Schlachtfest, div. Pfannkuchen und Kaffee ladet freundlichst ein
A. Vietge.

Restauration zur grünen Eiche in Lindenan.

Heute Sonntag ladet zu frisch gebackenen Pfannkuchen, feinem Kaffee, kalten Speisen höflichst ein
Chr. Wolf.

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle, warme und kalte Speisen und feine Biere.
W. Sahn.

Die Brandbäckerei

empfehle täglich frische Pfannkuchen, Stolle und verschiedene Sorten Kaffeekuchen, wozu freundlich einlade.
C. Deutscher.

Spelsehalle, Saal Nr. 8, empfiehlt guten Mittagstisch von 1/2 12 U. an in und außer dem Hause à 2 1/2 Th.

Café Leipzig!

empfehle Pfannkuchen mit ff. Fülle nebst einer reichen Auswahl ff. Tafelbäckereien. Bestellungen auf Aufsätze, Desserts, Torten u. werden geschmackvoll ausgeführt von

E. Haertel, Conditorei Schützenstraße Nr. 12.

Pfannkuchen

mit feinsten Fülle, **Windbeutel**, **Fleischpastetchen** à 6 S. nebst div. Thee- und Kaffeebäckerei, täglich frisch, empfiehlt
H. Triebel, Conditorei,

ll. Fleischergasse 21, Herrn Böttcher Försters Haus.

Große Funkenburg.

Wegen einer Festlichkeit ist der große Saal für heute geschlossen, dafür aber wird der grüne Saal von 3 Uhr an für die mich beehrenden Gäste bereit sein.

Früh 10 1/2 Uhr **Speckkuchen** empfiehlt

J. Fr. Selbig.

Heute Pfannkuchen und guter Kaffee, wozu ergebenst eingeladen wird. Die Biere sind ausgezeichnet.

diese
W
M
N
tag
He
D
Nr.
3 U
Cotel
J
Pfan
S
mor
P
He
C
Her
Lager
B
bis
grün
gebe
Im
ein
gr. W
Bei
Gum
bei
Au
geblie
Der
reich
genom
wenn
legen
Se
selbe
1 Tre
Se
Pleiser
In
eine
bei dem
Zug
geholt

Pragers Kaffeegarten (früher Jänichens Local).

Heute von 3 Uhr an ladet zu fr. Pfannkuchen, gutem Kaffee, Abends zu Roastbeef, ff. Gose ergebenst ein **Gottfr. Prager**. Auf Obiges Bezug nehmend bitte ich um die Gunst eines geehrten Publicums, indem ich hoffe, mir durch gute Bedienung dieselbe Zufriedenheit zu erwerben, wie mein früherer Vorgänger Herr **Jänichen** genossen hat. Hochachtungsvoll **der Obige**.

Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Bratwurst und frische Wurst, Pöfelschweinsteule und feines Bier empfiehlt für heute **C. F. Nappika**, hohe Straße Nr. 7.

Morgen ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **J. C. Seinge**, Lauchaer Str. Nr. 14.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **J. Dettich**, Petersstraße Nr. 37.

Morgen Schlachtfest bei **J. G. Helm**, Dresdner Straße Nr. 2.

Morgen Schlachtfest bei **M. Jummel**, Petersstraße Nr. 1.

Heute Vormittag ladet zu **Bouillon** und **Speckfuchen** ergebenst ein

Emil Geißler.

NB. **Morgen großes Schlachtfest**.

Neukirchhof Nr. 1. Mittagstisch für 2 1/2 $\%$, Sonntags Braten, Montag und Freitag Klöße.

Heute **Pfannkuchen** bei **J. G. Schildbauer**, Windmühlenstr. 17.

Die **Restauration von Steinbach**, Halle'sches Gäßchen Nr. 7, Ecke der Promenade, empfiehlt von heute Nachmittag 3 Uhr an frische **Pfannkuchen** und Abends **Beefsteaks** und **Cotelettes**. Die Getränke sind ff.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu **Pfannkuchen** und **Beefsteaks** ergebenst ein.

Heute früh 10 1/2 Uhr **Speck- und Kartoffelfuchen**, morgen **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **C. S. Kämpf**, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Plinsen und ein ausgezeichnetes Töpfchen Bier empfiehlt **C. Saake**, Nicolaisstraße Nr. 38.

Heute früh 10 Uhr **Speckfuchen**, wozu ergebenst einladet **Aug. Winkler** am bayerischen Platz.

Speck- und Zwiebelkuchen empfiehlt heute früh 10 1/2 Uhr **M. Pfau** im Böttchergäßchen.

Heute früh 10 1/2 Uhr **Speckfuchen** nebst einem Töpfchen guten Lagerbier, wozu ergebenst einladet **F. W. John**, Brühl 6.

Verloren wurde Abends am 13. d. vom **Kopplatz** bis ins **Theater** ein **dunkelbrauner Pelztragen mit grünhangirtem Futter**. Gegen **Belohnung** abzugeben **Kopplatz Nr. 13 parterre**.

Im letzten **Gewandhaus-Concerte** ist ein **Pelz-Nerztragen** und ein **Batisttuch** verloren gegangen. Gegen **Belohnung** abzugeben gr. **Windmühlenstraße Nr. 36**, 2 Treppen links.

Bei der **Gesellschaft Sinecura** sind irrthümlicher Weise ein Paar **Gummischuhe** mitgenommen worden. Man bittet um **Rückgabe** bei **N. Otto**, Schützenhaus.

Auch ist daselbst ein **seidener Schirm** und ein **Taschentuch** liegen geblieben; abzuholen **daselbst**.

Der Herr, welcher am **Freitag** Abend im „**Kaiser von Oesterreich**“ einen **schwarzseidenen Schirm** gegen einen andern an sich genommen, möge denselben bis heute Abend dahin zurückbringen, wenn er sich nicht der öffentlichen **Nennung** seines Namens aussetzen will.

Gefunden wurde vor. Montag ein **neuer Damenschuh**; derselbe kann gegen die **Insertionsgebühren Erdmannsstraße Nr. 15**, 1 Treppe in **Empfang** genommen werden.

Gefunden wurde eine **wollene Decke**. Abzuholen **Schloß Pleißenburg**, Caserne A 1 Treppe, Stube Nr. 10.

In dem **Biertunnel** des **Hôtel de Saxe** ist vor einigen Tagen eine **Brille** gefunden worden. Der **Eigenthümer** kann sie daselbst bei dem **Kellner** in **Empfang** nehmen.

Zugelaufen ist ein **kleiner schwarzer Hund** und kann abgeholt werden **Poststraße Nr. 18** bei **Büttner**.

Tratte des Hofrath Dr. Schilling auf Hermann Schulze hier de Thlr. 500. pr. 15. d. an Ordre von **Stettheimer & Söhne** und mit Giro von **B. W. Schstädter** sind wir einzulösen beauftragt.

Gebrüder Merfeld.

An Herrn Appendix.

Laß, guter Freund! die „**Aristokraten**“
Ungehor'n in ihren Thaten.
Ist harmlos doch, und ohne Tücke,
Der „**rauhe Krieger**“ im Frack und Perrücke;
Und, wenn's geht, mit „**3 Thaler Courant**“
Sich zu amüsiren ganz charmant;
Sag' Freundchen! Du mußt das kennen,
Ist's nicht ein „**gut Geschäft**“ zu nennen?
Beruhige Dich also, und merke
Es bleibe Jeder bei seinem Werke.

= **Sonderbar**, daß mancher scheinbar begeisterte
= **Bertheidiger der Oeffentlichkeit** für sich selbst,
= **in eigener Sache**, die **Oeffentlichkeit** nicht haben
= **wollte**.

11. 13. Willst Du die geschlagene Wunde wieder heilen, komm heut 4 Uhr Mittag in's **Café**, da werde ich weilen. **I. 2.**

Bergis-meinnicht.

Montag Abend 1/2 9 Uhr am **Leipzig-Dresdner Bahnhof**.

M. S.

Warum früh 8 Uhr kein glückliches Zusammentreffen mehr?

J-g

Unserm edlen gebten **Famulus Dr.** — — — — — weihen stammelnd nachträglich zu seinem **Lichterblückerstage** die tiefgeföhlteste, rührendste **Gratulation** mit lallenden Lippen, lispelnder Zunge, zephyrusäuselnder Stimme und schlotternden Knieen der hochherrl. **Graf v. Moll**, Fürst auf **Windhausen**, **Lord Menil**, **Graf Essex**, **Comte de mille fleurs**, **Prophet Zacharcha**, auch **Graf Rio** benamset, **Veit Hiob Eugen Alabaster**, **Prinz v. Membelschuh**.

Unserm gemüthlichen **C. W. L. Sch.....** zu seinem heutigen **Wiegenfeste** ein dreimal donnerndes **Hoch!!!**

Die **Weissage** von den vier verschwundenen **Stühlen**.

Herrn **C. W. L. Sch.....** gratuliren zum heutigen **Wiegenfeste** freundschaftlich ein **10,000 fache** donnerndes **Hoch**, **sämmtliche Gäste** müssen **wackeln**,
der **Stamm**: **Tiptisch**. **St. Sch. R. E. U. B.**

Unserm werthen Freund **F. A....sch** gratuliren zu seinem heutigen **Wiegenfeste** die **5 alten** — — — — — **S. M. M. U. B.**

Herrn **J. G. Leidhold** gratulirt zu seinem heutigen **Geburtstage** von ganzem Herzen **S.**

Herrn **J. G. Leidhold** zu seinem heutigen **Geburtstage** die herzlichsten **Glückwünsche**. **T.**

Die herzlichsten **Glückwünsche** unserer guten lieben **Madame Caroline Krafft** zu Ihrem heutigen **Wiegenfeste**.
Leipzig, den 15. Februar 1857. **A. W. J.**

Meinem alten Freund **Kunzsch** zu seinem heutigen **Wiegenfeste** ein dreimal donnerndes **Hoch!** Ne das ist zu dumm. **F. R.**

Herrn **Bernhard Fladen** gratulirt zum 21. **Geburtstage** herzlich **C. K.**

Gesellschaft für Geburtshülfe.

Sigung Montag den 16. Februar Abends 6 Uhr.

Als Verlobte
empfehlen sich nur auf diesem Wege
Fanny Ober,
Bruno Uhlmann.

Leipzig, Bodenbach
Monat Februar 1857. in Böhmen.

Heute Abend wurde meine liebe Frau, **Louise geb. Schröter,**
von einem Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 13. Februar 1857. **Emil Mertens.**

Heute Morgen wurde meine liebe Frau, **Amalie geb. Planer,**
von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 14. Februar 1857. **Wilh. Diez.**

Heute früh 1/29 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen
Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Leipzig, den 13. Februar 1857. **A. M. Nitter.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Leipzig, den 14. Februar 1857.

August Ziegler.
Henriette Ziegler.

Gestern Abend 1/4 10 Uhr verschied nach langen Leiden schnell
und unerwartet unser guter Bruder, Schwager und Onkel,
Dr. ph. Robert William Frigische,
sechster ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu St. Nicolai,
im bald vollendeten 38. Lebensjahre.
Leipzig, den 14. Februar 1857. **Die Hinterlassenen.**

Generalversammlung der Schüttel'schen (früher Brodmeyer'schen) Kranken- und Sterbecasse.

Die Mitglieder werden auch hierdurch ersucht, heute den 15. Febr. in Großmanns Restauration, Antonstraße Nr. 3, recht
zahlreich zu erscheinen. **Robert Schüttel, Vorsteher und Cassirer.**

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: Gräupchen mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Angelmann, Kfm. aus Treuen, Stadt London.
v. Abendroth, Geh. Kriegsrath a. Wildenauma,
Stadt Nürnberg.
Alter, Kfm. a. Wien, Stadt Rom.
André, Stud. a. Frankf. a. M., Münchener Hof.
Büchler, Handlungsreis. a. Marienberg, St. Hamb.
v. Blankenburg, Frau Kgbes. a. Strippe, Hotel de
Baviere.
Beto, Kfm. a. Gorffo, Stadt Rom.
Bunge, Kfm. a. Stettin, Münchener Hof.
Blasse, Fabr. a. Erfurt, Stadt Gotha.
Bauermann, Kfm. a. Breslau, Hotel de Prusse.
Blau, D. a. Langenberg, grüner Baum.
Bartel, Kfm. a. Döbeln, Stadt Freiberg.
Bartels, Kfm. a. Baugen, Stadt Nürnberg.
Correll, Kfm. a. Düren, Hotel de Baviere.
Cohen, Kfm. a. Minden, Palmbaum.
Eron, Kfm. a. Erfurt, Stadt Wien.
Epfelskamp, Kfm. a. Barmen, Hotel de Bav.
Eibinger, Kfm. a. Eibingen, Stadt Gotha.
Ebbinghaus, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Gloffstein, Oberst a. Weucha, deutsches Haus.
Feldmann, Kfm. a. Bielitz, Stadt Freiberg.
Forkel, Kfm. a. Coburg, und
Frank, Kfm. a. Hof, Stadt Nürnberg.
Friedrichs, Buchbinder a. Köln, Palmbaum.
Forgach, Gbes. a. Ghymes, Hotel de Baviere.
Fränzel, Geolog a. Brünn, Rauchwaarenhalle.
Görner, Fel. a. Erfurt, Stadt Köln.
Glaser, Kfm. a. Odgnitz, blaues Hof.
Gwinner, Kfm. a. Lyon, Hotel de Pologne.
v. Giesch, Frau Gräfin a. Thurnau, gr. Blbrg.

Hausse, Kfm. aus Venig, Stadt London.
Hirschfeld, Kfm. a. Berlin, Stadt Köln.
Hartmann, Kfm. a. Magdeburg, S. de Prusse.
Hausmann, Oberbaurath a. Hannover, gr. Blbrg.
Jung, Kfm. a. Barmen, Hotel de Pologne.
Jarocki, Kfm. a. Pößl, Stadt Dresden.
Klein, Kfm. a. Berlin, Stadt London.
Krüger, Def. a. Neuchen, grüner Baum.
Köple, Restaurateur a. Berlin, halber Mont.
Krause, Kfm. a. Frankf. a. M., S. de Prusse.
Kober, Buchh. a. Prag, Hotel de Baviere.
Krug, Kfm. a. Gotha, Hotel de Russie.
Kubmann, Fabr. a. Freiberg, goldner Hahn.
L'Orange, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Layrich, Kfm. a. Gröfththal, Stadt Rom.
Liegert, Kfm. a. Neuwied, Palmbaum.
Ludner, Fabrikbeamter a. Baden, Stadt Wien.
Lehla, Kfm. a. Döbeln, deutsches Haus.
Löhner, Def. a. Grimma, grüner Baum.
Müller, Kfm. a. Limbach, Stadt London.
Meyner, Def. a. Neuchen, grüner Baum.
Meise, Kfm. a. Gerbshdt, Stadt Rom.
Matotia, Kfm. a. Jerusalem, Rauchwaarenhalle.
Metzler, Def. a. Schönsfeld, und
Meißner, Ger.-Director a. Schmöllen, St. Wien.
Melsbach, Kfm. a. Brüssel, Hotel de Russie.
Millard, Buchh. a. Berlin, Hotel de Pologne.
Molte, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Pologne.
Reubert, Fabr. a. Haynichen, Stadt Köln.
Otto, Stud. a. München, Münchener Hof.
Otto, Maler a. Zwickau, grüner Baum.
Pammer, Kfm. a. Wien, Stadt Rom.

Pollmar, Kfm. aus Dresden, und
Planer, Stadtrath a. Schneeberg, Palmbaum.
Pazig, Fabr. a. Ghemnis, goldner Hahn.
Pohl, Fabr. a. Troppau, Hotel de Baviere.
Pirgect, Kfm. a. Rio de Janeiro, S. de Russie.
Podlington, Capitän a. London, S. de Pol.
Pethes, Buchh. a. Gotha, gr. Blumenberg.
Ruffo, Kfm. a. Belgrad, Stadt Rom.
Rappenthal, Kfm. a. Köln, Hotel de Russie.
Rasch, Kfm. a. Pyrmont, Hotel de Pologne.
Reeper, Kfm. a. Hamburg, Stadt Dresden.
Rothe, Kfm. a. Glauchau, grüner Baum.
Reichel, Instrumenth. a. Neulichen, 3 Könige.
Stark, Kfm. a. Mannheim, Stadt Hamburg.
Sand, Rent. a. Berlin, Palmbaum.
Schmidt, Propriet. a. Wien, Hotel de Baviere.
Schleier, Beamter a. Gotha, Stadt Köln.
Schubel, Fabr. a. Berlin, Münchener Hof.
Stahl, Kfm. a. Petersburg, Hotel de Russie.
Sachse, Kfm. a. Paris, Stadt Rom.
Schröder, Kfm. a. Bremen, Hotel de Pologne.
Schmidt, Gbes. a. Ehetewitz, braunes Hof.
Thielebein, Baumeister a. Acherleben, Stadt
Wien.
Thamm, Pfarrer a. München, Stadt Nürnberg.
Urbahn, Kfm. a. Solingen, Hotel de Baviere.
Wrede, Kfm. a. Stettin, Stadt Hamburg.
Wescher, Kfm. a. Barmen, Stadt Gotha.
v. Wieters, Kgbes. a. Schwerin, S. de Prusse.
Wenzel, Kfm. a. Stettin, Hotel de Pologne.
Baum, Kfm. a. Köln, Palmbaum.
Zentrytsky, Fabr. a. Troppau, S. de Baviere.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtag
nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Haynel, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Volz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.

Nach langen schweren Leiden, die sie mit unaussprechlicher Ge-
dulb trug, und wenige Tage nach ihrem 46. Geburtstag nahm
mit heute Morgen der Allerhöchste meine gute theure Frau,

Johanne Auguste geb. Felsche,
meiner einzigen Tochter Abeline die sorgsamste Mutter. Wie gern
wäre sie noch bei uns geblieben, denn sie hatte uns Alle so herzlich
lieb, und ihrer zu gedenken soll uns stets heilige Pflicht sein.

Es bittet um stille Theilnahme für sich und sämtliche Hinter-
lassene

der Gatte
J. A. Becker,
Ober-Steuer-Contr.

Leipzig, den 14. Februar 1857.

Am 13. d. Mts. entschlief sanft und ruhig nach langen Leiden
unsere heißgeliebte Gattin und Mutter zweier unmündiger Kinder,
Theresia Brecht, geb. Koenig,
in ihrem 49. Lebensjahre.

Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme aller Freunde und Be-
kannten, bitten um stilles Beileid

die Hinterlassenen.

Leipzig, den 14. Februar 1857.

An den Folgen einer Gehirnentzündung verschied sanft heute
Morgen 1 Uhr unser innigstgeliebter Sohn **Philipp, 1³/₄ Jahr**
alt. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen solches
nur hierdurch an

Leipzig, am 14. Februar 1857.

Adv. **Arthur Noug.**
Anna Noug, geb. Günther.

Für die herzliche Theilnahme beim Begräbnisse unseres ältesten
Sohnes danket innigst

Die Familie Wehrde.